Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **14 (1905)**

Heft 50

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Basel, den 16. Dezember 1905.

Bâle, le 16 Décembre 1905.

№ 50.

Abonnement

Für die Schweiz:
1 Monat Fr. 1.25
3 Monate „ 3.—
6 Monate „ 5.—
12 Monate „ 8.—

Für das Ausland: (inkl. Portozuschlag)
1 Monat Fr. 1.50
3 Monate „ 4.—
6 Monate „ 7.—
12 Monate „ 12.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:
7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder bezahlen 3½ Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

№ 50.

Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois . . Fr. 1.25
3 mois . . „ 3.—
6 mois . . „ 5.—
12 mois . . „ 8.—

Pour l'Etranger: (inclus frais de port)
1 mois . . Fr. 1.50
3 mois . . „ 4.—
6 mois . . „ 7.—
12 mois . . „ 12.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:
7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.
Les Sociétaires payent 3½ Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

14. Jahrgang | 14me Année

Erscheint Samstags.
Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: **Sternengasse No. 21, Basel** ✱ **TÉLÉPHONE 2406** ✱ Rédaction et Administration: **Sternengasse No. 21, Bâle.**

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Trauer-Anzeige, dass unser

Ehrenmitglied

Herr Eduard Guyer-Freuler

in Zürich

nach kurzer Krankheit am 12. Dezember im Alter von 66 Jahren gestorben ist.

In dem Verstorbenen verliert unser Verein eines seiner verdientesten Mitglieder und die schweizerische Hotelerie ihren wägsten Vorkämpfer. Herr Guyer war es, der die Bedeutung des Hotelwesens für die volkswirtschaftliche Entwicklung eines Landes erkannte und in Wort und Schrift hinaustrug. Er war es, der in unermüdlichem Eifer auf dem undankbaren Gebiete der Statistik den Beweis für seine Thesen erbrachte, und wenn heute die schweizer. Hotelerie im eigenen Lande ihre Würdigung findet und ihr Ruhm in alle Welt dringt, so gebührt das Verdienst dafür zum grossen Teil dem Dahingeschiedenen, der durch seine hervorragende litterarische Tätigkeit das Interesse für diese Industrie in allen gebildeten Kreisen zu wecken wusste.

Am 13. Mai 1839 geboren, war Herr Guyer von früher Jugend an im Hotelwesen praktisch tätig, bis das bei ihm vorherrschende Interesse für das Allgemeine auf diesem Gebiete ihn dem litterarischen Schaffen zuwandte. Als der beste Kenner des Hotelwesens galt er darin mit Recht als erste Autorität. Zahlreich sind seine fachmännischen Berichte und Gutachten über Fragen der Praxis.

Den Grundstein zu seiner ferneren Tätigkeit legte Hr. Guyer im Jahre 1874 durch sein berühmtes Werk „Das Hotelwesen der Gegenwart". Neben seiner weitschichtigen Beschäftigung fand er sich zu Rat und Tat stets bereit, wenn unser Verein in dieser oder jener Angelegenheit an ihn gelangte. In Anerkennung seiner hohen Verdienste um Verein und Hotelerie wurde Hr. Guyer im Jahre 1891 zum Ehrenmitgliede unseres Vereins ernannt.

Dass auch im Ausland sein Wirken erkannt und gewürdigt wurde, beweist das Kondolations-Telegramm, das unser Verein auf die Todesnachricht hin vom Präsidenten des Internationalen Gasthofbesitzervereins erhielt, lautend: „Anlässlich des Hinscheides Ihres berühmten Landsmannes, unseres hochverdienten Ehrenmitgliedes, Herrn Guyer-Freuler, sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus. Hoyer."

Der Dahingeschiedene wird allen, die ihn kannten, in liebevollem Andenken bleiben und rufen wir ihm ein inniges „Ruhe sanft!" ins Grab nach.

Namens des Vorstandes:
Der Vize-Präsident:
J. Boller.

A nos Sociétaires.

Nous avons le vif regret de vous faire part de la perte douloureuse que vient de faire notre Société en

Monsieur Alphonse Wæber

Propriétaire de l'Hôtel du Faucon à Fribourg

décédé, après une longue maladie, à l'âge de 61 ans.

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre défunt collègue.

Au nom du Comité:
Le Vice-Président:
J. Boller.

✱ AVIS. ✱

Von der im Juni d. J. vorgenommenen **Ziehung von 100 Anteilscheinen der Fachschule** sind folgende Nummern bis jetzt nicht zur Rückzahlung eingesandt worden:

No. 27, 34, 42, 117, 254, 303, 356, 357, 379, 526, 536, 537, 578, 706, 735, 837, 838, 839, 840, 902, 907, 965, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1151, 1182.

Die Inhaber dieser Nummern werden ersucht, **bis Ende d. J.** ihre Anteilscheine quittiert an die **Kantonalbank in Lausanne** zu senden, andernfalls dieselben als dem Tschumifonds geschenkt betrachtet und bestens verdankt werden.

Wer zum vorneherein auf Rückzahlung verzichtet, wird hiermit gebeten, die betr. Scheine dem **Zentralbureau in Basel** zu übermitteln.

Zürich, den 15. Dezember 1905.

Für den Vorstand.
Der Vizepräsident: ***J. Boller.***

Au mois de juin de cette année a eu lieu un **tirage de 100 délégations de l'Ecole professionnelle,** dont les numéros suivants n'ont pas encore été présentés pour le remboursement:

No. 27, 34, 42, 117, 254, 303, 356, 357, 379, 526, 536, 537, 578, 706, 735, 837, 838, 839, 840, 902, 907, 965, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1151, 1182.

Les porteurs de ces numéros sont priés d'envoyer leur délégations acquittées à la **Banque cantonale à Lausanne d'ici à la fin de l'année;** après cette date, les délégations non remboursées seront considérées comme données, à titre gracieux, au profit du *Fonds Tschumi.*

Ceux qui renoncent tout d'abord au remboursement sont priés d'envoyer leur délégations au **Bureau central à Bâle.**

Zurich, le 15 Décembre 1905.

Au nom de la Commission,
Le Vice-Président: ***J. Boller.***

Aufnahms-Gesuche. ✱ Demandes d'Admission.

Freundschaftliche Liste de membres

Herr John Arden Bott, Besitzer des Hotel Rosatsch in St. Morit-Dorf 46

Paten: Herren W. Schenkel und P. Rungger, St. Moritz-Dorf.

Neujahrsgratulationen.

Seit 1894 hat sich unter unsern Mitgliedern die praktische Sitte eingebürgert, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die Fachliche Fortbildungsschule von den zeremoniellen Neujahrsgratulationen zu entbinden. Von jetzt an fliessen diese Gaben dem neugegründeten **Tschumi-Fonds zur Erhaltung und Förderung der Fachschule** zu und laden wir unsere Herren Kollegen ein, einen beliebig grossen oder kleinen Betrag zu gunsten dieses Fonds an die Redaktion der „Hotel-Revue" in Basel einzusenden.

Die Spender werden im Organ veröffentlicht und betrachten sich diese damit von der Versendung von Neujahrsgratulationskarten entbunden.

Zürich, den 1. Dezember 1905.

Schweizer Hotelier-Verein,
Der Präsident: *F. Morlock.*

Souhaits de Nouvelle-Année.

Depuis 1894 nos Sociétaires se sont accoutumés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations du Jour de l'An moyennant le versement volontaire d'un montant quelconque à l'Ecole professionnelle. A partir de cette année ces dons seront versés au **Fonds Tschumi pour le maintien et le développement de l'Ecole professionnelle** et nous croyons devoir inviter nos chers Collègues à bien vouloir envoyer à la rédaction de l'*Hôtel-Revue* toute somme qu'il leur plaira d'offrir en faveur de cette nouvelle institution.

Les noms des donateurs seront publiés dans l'organe et ces derniers peuvent, grâce à leur subside, se regarder comme exonéré de l'échange de cartes de félicitations à l'occasion du renouvellement de l'année.

Zurich le 1er décembre 1905.

Société Suisse des Hôteliers,
Le président: *F. Morlock.*

Bis zum 2. Dezember eingegangene Beiträge:
Sommes versées jusqu'au 2 décembre:

Hr. Balzari F., Hotel Métropole, Mailand	Fr.	20
„ Elwert P., Hotel Grande Bretagne, Mailand	„	20
„ Erne M., Hotel Schrieder, Basel	„	10
„ Flück C., Basel	„	20
„ Kracht C., Hotel Baur au Lac, Zürich	„	20
„ Morlock F., Zürich	„	20
„ Otto P., Hotel Viktoria, Basel	„	20

Vom 3. bis 9. Dezember eingegangene Beiträge:
Sommes versées du 3 au 9 décembre:

HH. Boller Gebr., Hotel Viktoria, Zürich	Fr.	20
Hr. Degenmann L., Hotel des Palmiers, Montreux	„	10
„ Dielmann E., Dolder Grand Hotel, Zürich	„	20
„ Heim G., Hotel National, Strassburg	„	20
„ Hirschi E., Hotel Interlaken, Interlaken	„	10
„ Hug J. P., Hotel Suisse, Nice	„	10
„ Landry Ch., Hotel Washington, Lugano	„	10
„ Liebermann L., Hotel Gibbon, Lausanne	„	10
„ Mader R., Hotel Walhalla, St. Gallen	„	20
„ Oschwald M., Elen-Hotel, Davos-Platz	„	10
HH. Pohl & Moecklin, Hotel Bellevue, Zürich	„	20
Hr. Riedel A., Hotel du Lac, Vevey	„	10
„ Schieb J., Bahnhofrestaurant, Bern	„	20
„ Zähringer A., Hotel des Balances, Luzern	„	20

Vom 10. bis 16. Dezember eingegangene Beiträge:
Sommes versées du 10 au 16 décembre:

Hr. Baer H., Hotel Schnetzer, Konstanz	Fr.	10
„ Baerlocher O., Hotel Viktoria, Brunnen	„	10
HH. Balli & Cie., Grand Hotel, Locarno	„	20
Frau Wwe. Bassler, Hotel Viktoria, Oberhofen	„	10
„ Bohrer A., Hotel Pelikan, Zürich	„	15
„ Borsinger J., Hotels Verenahof u. Limmathof, Baden	„	20
„ Brenn A., Direktor, Kurhaus Passugg	„	20
„ Breuer G., Hotel Breuer, Montreux	„	10
Fam. Breuer J., Hotel Royal, Clarens	„	10
Hr. Cattani E., sen., Engelberg	„	20
HH. Cattani Gebr., Hotels Titlis, Kurhaus Grand Hotel und Engel, Engelberg	„	20
Hr. Dreyer-Wengi A., Bahnhofbuffet, Luzern	„	10
„ Ettenberger G., Hotel Montfort, Bregenz	„	20
„ Freudweiler J., Grand Hotel, Villars s/Ollon und Hotel Alsace-Lorraine, Cannes	„	10
„ Glarner F., Bad Stachelberg, Linthal	„	20
HH. Haefeli Gebr., Hotels Schwanen und Rigi, Luzern	„	20
Hr. Haefelin-Hofmann J., Park-Hotel Sonnenberg, Engelberg	„	20
„ Huber-Müller J., Solothurn	„	20
„ Huber-Zepfel R., Hotel Krone, Solothurn	„	20
„ Kaiser Ch., Hotel Rigi, Brunnen	„	10
HH. Kraft Söhne, Hotel Bernerhof, Bern	„	20
„ Landgraf & Gaeng, Hotel Bellevue au Lac, Lugano	„	15
Hr. Landsee C., Hotel Tirol, Innsbruck	„	10
„ Lutz E., Dr. Turbans Sanat., Davos-Platz	„	10
„ Müller A., Generaldirektor, Victoria-Hotel-Gesellschaft, Interlaken	„	20
„ Neubrand J. A., Hotel Continental, Montreux	„	10
„ Pilloud A., Büffet, Biel	„	10
„ de Preux A., Palace-Hotel, Montana	„	10
„ Reichmann C., Hotel Reichmann, Lugano	„	20
„ Rochedien-Segesser & Cie., Hotel Schweizerhof, Neuhausen	„	20
„ Rolandais B., Hotel Cosmopolitain, Nice, et Hotel de la Poste, Aix-les-Bains	„	10
Tit. Royal Hotel, A.-G., Zürich	„	10
Hr. Russo Leo, Zürich	„	10
„ Saft R. B., in Cabbe-Roquebrune (10 Anteilscheine der Fachschule)	„	1000
„ Schlie H., Grand Hotel & Belvédère, Davos-Platz	„	20
„ Seiler J., Hotel Glacier du Rhône, Gletsch	„	10
Hr. Spatz J., Grand Hotel, Mailand	„	20
„ Wyder H., Hotels National und Savoy, Interlaken und Grand Hotel, Menton	„	20

Die Preise in den Hotels und die Lebensverteuerung.

Die von der Tatsache der fast allgemeinen Lebensmittelverteuerung bedingte, ja man darf sagen gebieterisch verlangte Erhöhung der vom Gast im Hotel zu zahlenden Preise ist zur akuten Frage geworden. Die „Hotel-Revue" hat dazu bereits Stellung genommen mit dem einschlägigen Artikel an der Spitze von Nr. 45, der mehreren zustimmenden Echos gerufen und in einem Teil der Fachpresse in ebenfalls zustimmendem Sinne Aufnahme und Abdruck gefunden hat. Heute sind wir in der Lage, zu diesem Kapitel einen weitern Beitrag zu bringen, wozu uns die Verhandlung der Frage an der am 7. Dezember in Braunschweig abgehaltenen ausserordentlichen General-Versammlung des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer Stoff gibt. Sind auch die Verhältnisse in der Hotelerie Deutschlands und der Schweiz nicht durchweg

die gleichen, so weisen sie doch in vorwürfiger Frage das gleiche entschiedene Bedürfnis nach einer im Interesse des Gewerbes liegenden Aenderung auf. Und da der Schweizer Hotelier-Verein nächstes Jahr sich auch vor dieses Traktandum gestellt sehen wird, so kann es eine zur rechtzeitigen Orientierung nur günstige Wirkung haben, wenn wir die Gesichtspunkte, die der erwähnten Versammlung wegleitend waren, an dieser Stelle etwas näher betrachten.

Der Vorsitzende des Vereins, Hr. Hoyer, bezeichnete in seiner Eröffnungsrede die heutige Situation der Hotelerie in Deutschland als einen eigentlichen Notstand, der jeden Augenblick das Ausland in Mitleidenschaft ziehen könne und verwies auf die auch in der Schweiz eingetretene Lebensmittelverteuerung, welche zu gleichen Schritten wie in Deutschland, d. h. zur Preiserhöhung in den Hotels, Veranlassung bieten könne. Die im Publikum vielfach aufgeworfene Frage, ob die momentane Marktlage an sich eine solche Preiserhöhung rechtfertige, beantwortete Hr. Hoyer dahin — und die Begründung gilt in ganz gleicher Weise für die Schweiz —, dass eine Preissteigerung schon seit langer Zeit vollauf berechtigt gewesen wäre und die hinzugetretene Verteuerung der Lebensmittel, welche nach Aussage vieler Behörden und durchaus einwandfreier Sachverständigen nicht vorübergehender Natur ist, nunmehr eine solche Steigerung gebieterisch erfordert, und sie keinen Aufschub mehr erleiden darf, soll die Hotelindustrie nicht ihrem sicheren Untergang entgegen gehen. Der vollständigen Umgestaltung des Hotelwesens, welche die Anlage von Lifts, elektrischer Beleuchtung, Zentralheizung, Badeeinrichtungen usw., im Gefolge hatte, entsprechen die heutigen Hotelpreise vielfach nicht. Dazu kommen die enormen Abgaben, welche der Hotelindustrie staatlicher- und kommunalerseits immer mehr auferlegt werden.

Die Ansprüche des reisenden Publikums, sagte der Redner weiter, sind ins Ungeheuere gewachsen, deshalb ist es nur recht und billig, dass den geforderten Mehrleistungen auch der entsprechende Preis-Ausgleich gegenübersteht. Darum ist der Zeitpunkt gekommen, wo alle Beteiligten sich zusammenschliessen sollen und, jede Eifersucht, jeden Konkurrenzneid, jede Empfindlichkeit beiseite setzend, ihre Preise so normieren, dass sie nicht nur eine entsprechende Verzinsung des grossen im Betriebe angelegten Kapitals, sondern auch den für viele Mühe, viele Arbeit, viele Sorge und grosses Risiko gebührenden Ueberschuss erzielen.

Sehen wir doch, wie seit vielen Jahren die Grossindustrie ihre Ringe gebildet und den Konsumenten ihre Preise vorgeschrieben hat, wie in der Eisen-, der Kohlen-, der Spiritus-Branche und neuerdings im Brauerei-Gewerbe durch Einigkeit grosse Vermögen erhalten und erworben wurden. Soll das Hotelgewerbe immer der Prügelknabe des Publikums bleiben, welches bei der Uneinigkeit seiner Vertreter den tertius gaudens spielt?

Der Berichterstatter über das Traktandum, Hr. Rössler von Baden-Baden, sprach ebenfalls von schweren, ernsten Zeiten für die Hotelerie, wofür eine Aussicht auf Besserung nicht vorhanden sei. Im Gegenteil! Im Frühsommer hatte man den Leuten noch gesagt, es handle sich um eine vorübergehende Erscheinung, die bald überwunden sein werde. Jetzt hiess es: „Richtet euch ein, es wird sobald nicht anders.“ Da war die Antwort, die die Gastwirte vom preussischen Handelsminister erhielten, noch die klarste und offenste: „Man ist bei uns zu Lande so wie so zu billig. Deshalb erhöht eure Preise.“ Das ist leicht gesagt, aber schwer getan. Auf Kosten des übrigen Publikums wird die Landwirtschaft zu sehr begünstigt. Die Eingaben des Hotelier-Vereins wegen der Fleischteuerung hatten seitens der Behörde einen negativen Erfolg. Wenn mit dem 1. März 1906 der neue Zolltarif in Kraft tritt, wird die grosse, unerhörte Teuerung aller Lebensmittel einen weiteren Sprung nach oben machen. Und die deutsche Hotel-Industrie, die Haupt- und Gross-Abnehmerin aller Lebensmittel und landwirtschaftlichen Produkte und Waren, muss den Becher bis zur Hefe kosten.

Von den Hotelpreisen sind es ganz besonders die Preise der Tafel (table d'hôte) und des Mittagessens zu festen Preisen, die das Krebsübel sind, das nicht nur an der Hotelerie, sondern am ganzen Wirtsgewerbe frisst.

Ein Fehler ist es, dass viele Hoteliers beim Kalkulieren der Preise nur den Marktpreis in Betracht ziehen, statt auch die im Laufe der Zeit, seit 20—30 Jahren, so sehr gewachsenen Nebenkosten, der sogen. „faux frais“. Mit den Lifts hat es begonnen. Jetzt gehören, selbst in nicht allzu grossen Hotels: Kellner-, Gepäck-, Wein-, Speise- usw. -Lifts fast zum Handwerkszeug. Rund Mk. 10,000 kamen dadurch anfangs zu den Anlagekosten eines Gasthofes hinzu. Heutzutage sind Mk. 40,000 nicht zu hoch gegriffen. Und diese wollen, besser gesagt müssen mit 5% verzinst und mit 10% getilgt — amortisiert — werden, wozu noch in nicht ganz unbedeutenden Geschäften mindesten Mk. 1000 Betriebskosten kommen. Ganz abgesehen von den Mehrausgaben für die Liftmänner.

Mit ähnlichen Summen figurieren auf dem Unkosten-Konto die elektrische Beleuchtung und die Zentral-Heizung. Von Telephonen und den mancherlei für den Betrieb und den Komfort nötigen Arbeits- und anderen Maschinen, die alle hohe Anlagekosten und 15—20% Amortisation und Verzinsung verlangen, nicht zu sprechen. Früher hatte man einen Speisesaal und wenn's hoch kam, ein Lesezimmer. Und jetzt? Ein halbes Dutzend Säle ist für ein modernes Hotel nicht viel.

Hr. Rössler hat vor einigen Jahren eine allgemeine Unkosten-Berechnung für Hotels und als Beispiel eine solche für ein Hotel von rund einer Million aufgestellt und dabei verblüffende Zahlen gefunden, so verblüffend, dass sie unglaublich schienen. Es steht danach unumstösslich fest, dass ein Hotel I. Ranges heutzutage mit 50 bis 60% Unkosten arbeitet. Mit andern Worten: wenn wir eine Sache oder Ware mit Mk. 1.— bezahlen, so steht sie uns, mit dem Augenblicke, da sie ins Hotel kommt, auf Mk. 1.50—1,65 und erst, was wir darüber bekommen oder berechnen, ist Verdienst. In der Nichtbeachtung einer solchen richtigen kaufmännischen Berechnungsweise darf man einen grossen Teil der schlimmen Lage des Hotelgewerbes erblicken. Sieht man z. B. auf andere kaufmännische Berufszweige und gesunde Aktien-Gesellschaften, so wird man finden, dass dort — zu ihrem Heile — so gerechnet wird.

Bei all dem sind die Hotelpreise in der Hauptsache die gleichen geblieben oder nur sehr wenig in die Höhe gegangen. Die einen wollten nicht aufschlagen, um alten Kunden nicht wehe zu tun, die andern konntens nicht, wegen der lauernden Konkurrenz, die sich durch unzulängliche, nicht auf kaufmännischer Berechnung beruhende Preise nicht stützt, nein, sich selber tötet und das anständige, ehrliche Geschäft als „zu teuer“ bei der Kundschaft in Misskredit bringt und ruiniert. Unter diesen Verhältnissen hat bisher besonders das mittlere und kleinere Hotel gelitten und diese Geschäfte sind es auch, die unter den jetzigen Verhältnissen unrettbar dem Untergang geweiht sind, wenn wir nicht ganz kräftig und einmütig vorgehen. Ihnen gilt in allererster Linie die Hülfsaktion. Die grösseren und bevorzugteren Häuser haben in sanft ansteigendem Tempo die steigende Tendenz aller Waren und Sachen mitgemacht und können und werden sie auch weiter mitmachen, wenn nötig.

Der allgemeine Aufschlag müsste sich, entsprechend den gesteigerten Unkosten und Lebensmittel- und sonstigen Warenpreisen, auf die Berechnung der Zimmer, auf die Speisen der Karte und auf die Weine erstrecken, soweit diese Artikel einer Besserung der Preise bedürftig und fähig sind. Ein Aufschlag von 20—30% auf die bisherigen Preise wäre nach Ansicht des Hrn. Rössler keineswegs übertrieben. Dabei will er jeden Zwang für den Einzelnen ausgeschlossen wissen. Sache der Orts- und Landesvereine wäre es, die Theorie in die Praxis hinüberzuleiten, rangweise bestimmte oder Minimalpreise festzusetzen und sie für eine Saison oder ein Jahr, bei einer zu bestimmenden Vertragsstrafe, auch innezuhalten. Unter peinlichster Beachtung freiwilliger und unbeeinflusster Selbstschätzung dürften sich solche Beschlüsse doch wohl erzielen lassen.

Der Appell, den der Referent an den Korpsgeist der Vereinsmitglieder richtete, darf auch anderwärts einen Wiederhall finden. Herr Rössler sagte:

„Ich habe soviel Vertrauen zu der Einsicht, dem Zusammenhalt und dem Korpsgeist des Hotel- und Restaurant-Gewerbes, dass es sich endlich einmal als fester Block erzeigen werde, an dem Geschäfts- und Konkurrenzneid zerschellt. Erweisen sich die Landes- und Ortsvereine unfähig, als ausführende Organe für die schwer bedrängten Interessen ihrer Mitglieder einzuspringen, so könnte man an ihrer Existenzberechtigung zweifeln.“

Die Verhandlung hatte als Resultat die einstimmige Annahme folgender Resolution:

„Die ausserordentliche Generalversammlung des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer, abgehalten am 7. Dezember 1905 im Deutschen Haus zu Braunschweig, bekundet übereinstimmend, dass mit Rücksicht auf die grossen Mehrausgaben, welche der Hotelindustrie durch die vollständige Umwandlung des Hotelwesens in den letzten Dezennien — Anlage von Lifts, elektrischer Beleuchtung, Zentral-Heizung, Badeeinrichtungen usw. — sowie durch die sich immer mehr steigernden Lasten, welche ihr staatlicher- und kommunalerseits auferlegt werden, endlich aber infolge der Teuerung des Fleisches wie der sonstigen Lebensmittel, die nach Aussage einwandfreier Sachverständiger keine bald vorübergehende ist, eine Erhöhung der Preise im Hotel- und Restaurant-Gewerbe in jeder Hinsicht gerechtfertigt ist und eine solche ungesäumt eintreten muss, wenn nicht diese Industrie ihrem Ruin entgegen gehen soll.

Die Generalversammlung empfiehlt deshalb den Mitgliedern des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer, sowie den Landes- und Ortsverbänden, sich enge zusammenzuschliessen und einen, den grossen Mehrausgaben entsprechenden Preis-Aufschlag herbeizuführen.“

Wir sind überzeugt, dass der weitere Verlauf der Bewegung in Deutschland von den Hoteliers der Schweiz mit Interesse verfolgt und die Resultate mit Spannung erwartet werden.

A-n.

Macht's nach!

Nun, da wir, nach getaner Arbeit, wieder mehr unter uns sind, sollten wir nicht vergessen, dass eine Zeitung existiert, die sich „Hotel-Revue“ nennt und welche, wie mir der Herr Redaktor wiederholt versicherte, gerne bereit ist, ihre Spalten den allerverschiedensten Ergüssen zu öffnen. Wir haben ja den letzten Sommer die erfreuliche Entdeckung gemacht, in unserm Vereine ganz tüchtige Korrespondenten zu besitzen; sie müssen aber, wie es scheint, immer wieder geweckt werden — also aufgewacht! Wer sich die Mühe nimmt, zu suchen, wird gewiss leicht ein Thema finden, welches er besprechen kann; gibt es doch so viele Punkte, die unsere Industrie interessieren und durch deren Behandlung mancher Kollege vor Schaden bewahrt wird.

Da ist z. B. ein Punkt: Reklame. Wie viele Hunderte, ja Tausende von Franken werden hier vergeudet, wie grosse Summen könnten gespart, oder wenigstens nützlicher angelegt werden, wenn wir diesem Posten etwas näher auf den Leib rücken würden. Wie Mancher unter uns inseriert Jahr aus, Jahr ein in der gleichen Weise drauf los, ohne auch nur einmal sich zu vergewissern, ob diese oder jene Annonce auch etwas nützt, ob es nicht besser wäre, da wegzubleiben und dafür an einem andern Orte zuzugreifen. Gewiss ist es schwer, immer das Richtige zu treffen, besonders für Anfänger. Ist es da nicht einigermassen Pflicht der älteren Kollegen, ihre Erfahrungen durch unser Organ zu verbreiten, um die jüngern vor Schaden zu bewahren? Ich möchte hiermit die Serie der Besprechungen über Inserate eröffnen und hoffe, dass andere mir folgen werden, bemerke aber gleich, dass ich nur Reklamen meine, die einen durchschlagenden — negativen Erfolg hatten.

Da sind zunächst Berliner Städtische Uraniasäulen, ich war abonniert auf 12 Monate, und zwar verteilt auf drei Saisons, erste 3 Monate, zweite 6 und dritte wieder 3 Monate. Preis Mk. 30 per Monat, also zusammen Mk. 360 = Fr. 450, Erfolg absolut Null. Ferner inserierte ich für zwei Jahre (für kürzere Zeit wirds nicht getan) in einem Buch, welches auf den Schiffen der Hamburg-America-Linie von einem gewissen Herz verbreitet wird und per Jahr Mk. 100 kostete, also zusammen Mk. 200 = Fr. 250. Ich habe selten bei zwei verschiedenen Unternehmungen eine so hervorragende Harmonie konstatieren können, wie hier, das Resultat war nämlich auch da, wie bei der andern Reklame, ganz Null.

Es wird nun vielleicht Mancher fragen, ob es möglich ist, eine solche Behauptung so positiv aufstellen zu können, darauf kann ich mit ruhigem Gewissen antworten: Ja, wenigstens für Häuser, wo die Gäste längere Zeit bleiben. Ich komme mit allen meinen Gästen in persönliche Berührung, und wenn ich nicht weiss, durch wen sie empfohlen sind, frage ich sie, auf welche Weise sie in mein Haus kamen; dadurch bin ich sicher, herauszufinden, ob mir diese oder jene Reklame etwas nützt oder nicht. Nun hat keiner von meinen Kunden weder das besprochene Buch in Händen gehabt, noch — obwohl auch Berliner darunter waren — das Bild auf den Uraniasäulen gesehen. Selbstredend habe ich nach Ablauf die Aufträge nicht mehr erneuert, immerhin bin ich um eine Erfahrung reicher und — um Fr. 700 ärmer. Zum Schluss möchte ich die Kollegen bitten, ihre Erfahrungen gleichfalls in der „Hotel-Revue“ zu besprechen, denn wenn ein alter Knabe, wie ich, noch so hereinfällt, wie mag es dann erst den Jüngern gehen?

Ch. St.

Postscheck- & Giroverkehr.

Diese auf 1. Januar 1906 in Kraft tretende neue Einrichtung wird ohne Zweifel von den Hoteliers vielfach benutzt werden. Sie bedeutet eine grosse Erleichterung im Geldverkehr. Der vom Bundesrat erlassenen Verordnung dazu entnehmen wir folgendes:

Gleich von Anfang an werden 11 Postscheckbureaux, je eines am Sitze jeder Kreispostdirektion, somit in Genf, Lausanne, Bern, Neuenburg, Basel, Aarau, Luzern, Zürich, St. Gallen, Chur und Bellenz in Funktion treten. Bei diesen Bureaux wird jeder Persön, Firma oder Amtsstelle, desgleichen jedem Personenverbande in der Schweiz sowie jeder Person oder Firma im Auslande unter Bedingungen, die bei der Oberpostdirektion und bei jeder Kreispostdirektion in Erfahrung gebracht werden können, eine Scheckrechnung eröffnet. Die Anmeldung zur Eröffnung einer Postscheck- und Girorechnung ist schriftlich an eine Kreispostdirektion oder Poststelle zu richten. Damit die Rechnung auf den 1. Januar 1906 eröffnet werden kann, wird es zweckmässig sein, die Anmeldung möglichst bald und zwar vor diesem Zeitpunkte einzureichen. Hauptbedingung einer Scheckrechnung ist, dass immer ein Guthaben von wenigstens Fr. 100 (eine sogenannte Stammeinlage) sich vorfinde. Der Rechnungsinhaber kann somit niemals Schuldner der Postverwaltung sein, sondern er muss immer eine Kreditrestanz im Mindestbetrage von Fr. 100 besitzen.

Der Inhaber einer Postscheckrechnung kann diese in der Weise benützen, dass er seinen Zahlungsverkehr in Einnahmen und Ausgaben nach Belieben ganz oder zum Teil durch sie gehen lässt. Mit Bezug auf die Einnahmen ist zu bemerken, dass nicht nur die Rechnungsinhaber selbst, sondern jede Drittperson, die ihm eine Zahlung leisten will, auf seine Rechnung einbezahlen kann. Die baren Einzahlungen können bei einem der Scheckbureau oder einer Postablage gemacht werden. Bei den Einzahlungen sind die von der Postverwaltung ausgegebenen Einzahlungsscheine auszufüllen und zu benutzen.

Die bare Einzahlung bei einem Scheckbureau oder einer Poststelle auf die Postscheckrechnung eines Dritten wird namentlich dann vorkommen, wenn nur der Zahlungsempfänger eine Scheckrechnung besitzt. Hat aber auch derjenige, der die Zahlung leisten will, eine solche, so geschieht der Ausgleich am einfachsten durch Giro.

Die Inhaber von Postschekrechnungen werden alle vierzehn Tage über den Stand ihrer Rechnung unentgeltlich benachrichtigt. Auf begründetes Gesuch hin wird eine wöchentliche oder tägliche Benachrichtigung zugestanden. Die Gebühren sind folgende: *a.* Bei Einzahlungen: 5 Rp. für je Fr. 100 oder einen Bruchteil von Fr. 100; *b* bei Auszahlungen: bei Rückzahlungen am Schalter der Scheckbureaux bis zum Betrage von Fr. 5000, 5 Rp. für je Fr. 100 oder einen Bruchteil von Fr. 110; über den Betrag von Fr. 5000 hinaus, 5 Rp. für je Fr. 200 oder einen Bruchteil dieser Summe; bei Uebertragungen von Schecks von einer Rechnung auf die andere (Giro) 10 Rp. für je Fr. 1000 oder einen Bruchteil dieser Summe; bei Anweisungen auf Poststellen 5 Rp. für jede Auszahlung zuzüglich die Gebühr, welche für Rückzahlungen am Schalter der Scheckbureaux erhoben wird.

Die Gebühren werden nicht in bar erhoben, sondern monatlich im Gesamtbetrag von den Postscheckrechnungen abgeschrieben. Der Verkehr spielt sich somit sowohl bei der Einzahlung als der Auszahlung insofern kostenlos ab. Der Postscheck- und Giroverkehr ist stempelfrei. Es kommen zu den obigen Ansätzen absolut keine Nebengebühren. Es ergiebt sich aus dieser Gegenüberstellung, dass der Postscheck- und Giroverkehr wesentlich billiger ist als der Postanweisungs- (Mandat-)verkehr. Die Guthaben auf den Postscheck- und Girorechnungen werden mit 1,8 Prozent im Jahre verzinst. Die zu entrichtenden Gebühren werden mithin zum Teil noch durch die Zinsvergütung kompensiert.

Die Postverwaltung wird ein gedrucktes Verzeichnis der Inhaber von Postscheck- und Girorechnungen herausgeben, ähnlich wie das Verzeichnis der Telephonabonnenten, sodass immer mit Leichtigkeit nachgesehen werden kann, wer eine Postscheckrechnung besitzt. Die Zahlungen, welche der Inhaber einer Postscheckrechnung durch diese will gehen lassen, werden durch Ausstellung von Schecks bewirkt. Der Rechnungsinhaber kann an sich selbst oder an eine Drittperson bezahlen lassen.

Es ist unzweifelhaft, dass die neue Einrichtung des Postscheck- und Giroverkehrs der Geschäftswelt Vorteile bringen wird. Als solche mögen erwähnt werden die Leichtigkeit mit der einerseits Fakturen und überhaupt Forderungen aller Art einkassiert und anderseits Zahlungen bei allen rechnungspflichtigen schweizerischen Poststellen geleistet werden können, und die Billigkeit der Gebühren gegenüber den Taxen der Postanweisungen, die namentlich im Uebertragungs-(Giro)-verkehr so recht zutage tritt.

Satisfaktion.

In Nr. 48 der „Hotel-Revue“ ersuchten wir den in Cully erscheinenden „Courrier de Lavaux“ um Richtigstellung eines ihm begegneten Irrtums, indem er dem Schweizer Hotelier-Verein einen Akt zugeschoben hatte, dem dieser absolut fernstand. Mit Befriedigung nehmen wir nun davon Notiz, dass das Blatt in seiner Nr. 49 vom 9. Dezember uns Satisfaktion gibt und me culpa sagt. Es gibt zu, auf eine unrichtige Meldung der „Gazette de Lausanne“ hereingefallen zu sein. Der Fall ist damit erledigt.

Fremden-Frequenz.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1er et 2e rang de Lausanne-Ouchy du 22 au 29 novembre: France 848, Angleterre 778, Amérique 315, Allemagne 301, Suisse 601, Russie 508, Italie 38. Divers 277. — Total 3666.

Davos. Amtl. Fremdenstat. 25. Nov. bis 1. Dez. Deutsche 1104 Engländer 357, Schweizer 349, Franzosen 181, Holländer 92, Belgier 63, Russen und Polen 336, Oesterreicher und Ungarn 93, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 140, Dänen, Schweden, Norweger 39, Amerikaner 80, Angehörige anderer Nationalitäten 40. Total 2904.

* Briefkasten. *

An Mehrere. Bei der „Union Franco-Suisse de Voyage“ sind wir bezüglich der von ihr geplanten neuen Anzapfung der Hotels durch Einführung von Kreditreisen für ihre Mitglieder und Bezahlung der Hotelrechnung mit Bons gegen Ausrichtung eines angemessenen Rabattes an die „Union“, vorstellig geworden. Wir haben ihr eine sofortige öffentliche Campagne in Aussicht gestellt für den Fall, dass sie das Projekt zur Ausführung bringe und haben ihr empfohlen, vorerst die schon längst versprochenen Gesellschaftsreisen zur Tat werden zu lassen, und ferner dafür bemüht zu sein, dass die Inserenten ihres Guide ein Aequivalent zu sehen bekommen. Es wurde uns hierauf die Erklärung zu teil, dass unter diesen Umständen von der Einführung von Bons oder Coupons abgesehen werde.

Frage und Antwort.

Wir werden um Publikation folgender Frage ersucht: Existiert in Italien, möglichst in der Nähe der Riviera, eine zuverlässige Bettfedernreinigungs-Anstalt? Gefl. Antworten befördert die Redaktion des Blattes.

Vertragsbruch - Rupture de Contrat

Limacher Adolf, Chef de cuisine.

Otto Baerlocher,
Hotel Viktoria, Brunnen.

Hiezu eine Beilage.

Genf * **Hôtels-Office** * Genève

18, rue de la Corraterie, 18

Internationales Bureau für Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels. Gutachten und Expertisen. Inventur-Aufnahmen. Gegründet und geleitet von Hoteliers.

Bureau International pour Ventes, Achats et Locations d'Hôtels. Arbitrages, Expertises. Inventaires. Créé et administré par un groupe d'Hôteliers.

Demander le prospectus et les formulaires.

Beilage zu No. 50 der Schweizer Hotel-Revue. 16. Dezember / Décembre 1905. Supplément au No. 50 de la Revue Suisse des Hôtels.

DROITS D'AUTEUR.

Ainsi que le mentionnait le procès-verbal de la séance du Comité du 20 novembre passé, il avait été décidé d'adresser une demande au Département fédéral de Justice et Police, relative à la révision de la loi sur les droits d'auteur. Voici la réponse du Département:

Berne, le 4 décembre 1905.

A la Société des Hôteliers Suisses,
Monsieur F. Morlock, président.

Messieurs,

En réponse à votre demande du 23 novembre 1905 nous vous faisons savoir que les travaux préliminaires pour la révision de la loi sur les droits d'auteur sont assez avancés pour que les Chambres fédérales puissent s'en occuper dans le courant de l'année prochaine, si toutefois les travaux législatifs plus importants ne s'y opposent.

Veuillez agréer, Messieurs, l'assurance de notre parfaite estime.

Pour le Département fédéral
de Justice et Police:
Brenner.

Après avoir pris connaissance de cette lettre, tous les membres de notre Société qui sont en relations d'affaire avec la *Société des Auteurs et Compositeurs à Paris* (Représentant: E. Knosp à Berne) se garderont bien de conclure dorénavant des contrats de plusieur années.

La Rédaction.

Le plancher moderne.

L'hygiène moderne a supprimé une quantité de choses que l'on considérait auparavant comme absolument indispensables. Qui aurait eu l'idée, il y a peu d'années seulement, d'installer une chambre d'hôtel de premier ordre, sans la pourvoir de tapis coûteux, de lourdes portières et de rideaux volumineux? Et aujourd'hui, le temps n'est pas éloigné, où une chambre considérée en son temps comme élégante, étant garnie de tous les accessoires sus-indiqués, sera désignée comme vieillie et passée de mode. Les principes de l'hygiène populaire réclament énergiquement la suppression de tous ces réceptacles et porteurs de poussière, et il faut que l'industrie moderne des hôtels s'en rende également compte. Pendant des siècles, on a considéré comme le meilleur plancher celui que l'on pouvait le mieux blanchir. C'était l'époque où les planchers se faisaient avec du bois de sapin, ou du bois de pin. Ces planchers étaient donc nettoyés comme il faut, un jour déterminé de la semaine, avec du savon et du sable. Dans bien des endroits on répandait encore après le nettoyage du sable fin ou des aiguilles de pin — et ainsi, les exigences hygiéniques de ce temps-là étaient satisfaites. Cela dura longtemps jusqu'à ce qu'il y eut un changement, et celui-ci eut lieu, moins en considération de la santé, que dans l'idée de supprimer la journée hebdomadaire de nettoyage; ce fut là le véritable motif qui fit adopter la mode des planchers en parquet, au lieu de ceux en bois tendre.

Actuellement la mode des parquets est en pleine floraison; on ne bâtit plus de maisons, tout au moins dans les villes, qui n'aient des planchers faits ainsi, cependant un nouveau cri se fait entendre, celui réclamant des planchers sans interstices. Et cette fois-ci ce n'est pas seulement la considération d'une plus grande commodité qui en est le motif, ou simplement une question de mode, non c'est au nom d'un principe éthique plus élevé qu'on a cette exigence — c'est au nom de l'hygiène, de la science de la santé.

Il y a lieu vraiment de s'étonner que la demande d'un plancher répondant à toutes les exigences de l'hygiène ne se soit pas produite depuis longtemps. Chacun connaissait les graves inconvénients des planchers de bois; les médecins en particulier s'en plaignaient beaucoup. Ainsi il était connu que la blessure si fréquente, produite par une épine sous la peau, était très différente si l'éclat de bois provenait d'un morceau de bois frais et propre ou s'il sortait d'un plancher. Tandis que, dans ce dernier cas, les blessures produisaient quelquefois le tétanos, et en tous cas de vives inflammations, elles étaient tout à fait inoffensives lorsqu'il s'agissait de bois propre, et souvent ne donnaient pas même d'inflammation.

Le plancher de bois fut encore considéré d'un mauvais œil par les médecins pour d'autres motifs. On constata à plusieurs reprises que certaines maladies étaient inhérentes à certains appartements. Je connais par exemple le cas suivant: dans la chambre d'un petit hôpital se trouvait un lit, dans lequel chaque occupant contractait, au bout d'un certain temps, un érysipèle. On changea le lit un grand nombre de fois, rien n'y fit. — Un changement ne se produisit que lorsqu'on eut ôté le plancher tout entier, y compris le soubassement, et qu'on eût placé un nouveau plancher et un nouveau soubassement. Voici un cas encore plus instructif concernant le danger d'un vieux plancher de bois; dans la chambrée d'une grande caserne il se déclara subitement une épidémie de scorbut. Tout alentour il n'y avait aucune trace de cette maladie, et les troupes des autres chambrées n'étaient pas malades. Il est compréhensible qu'on rechercha assez promptement la cause du mal dans le plancher, on le démolit, et qu'est-ce qu'on y trouva? de grosses agglomérations de champignons moisis qui s'étaient formés sur les poutraisons.

De telles observations et beaucoup d'autres furent faites dans la période ante-bactériologique. Puis se produisit l'ingénieuse découverte du Professeur Dr. Robert Koch, et le temps des planchers de bois fut passé.

En réalité, les interstices et les fentes d'un plancher de bois ne sont pas autre chose que des foyers de culture de toutes espèces de microbes de maladies. Non seulement on y trouve les germes des maladies apportées du dehors, dans l'habitation, au moyen des souliers et des habits, mais aussi les germes de maladie provenant de l'intérieur, soit de toux, d'éternuments, d'expectorations qui se logent dans ces rainures, et ressortent à l'occasion en poussière fine pour donner naissance à une infection. On savait cependant, depuis fort longtemps, que bien des maladies se guérissaient plus vite et mieux en plein air, que dans les habitations, que certaines maladies s'aggravaient même par le séjour continu dans la chambre; mais on n'avait pas trouvé le moyen de donner des preuves décisives à ces suppositions et points de vue. Les hygiénistes modernes ont réussi à découvrir dans la poussière des interstices des planchers, les germes des maladies telles que certaines fièvres, l'érysipèle, le tétanos, etc. et cette constatation posa les exigences de l'avenir en ce qui concerne les planchers. Ceux-ci devaient être avant tout entièrement unis afin d'éviter l'accumulation de ces corpuscules dans les espaces vides. On en arriva alors aux planchers en ciment, asphalte et terre. Cependant ceux-ci ne répondirent pas à toutes les exigences d'un bon plancher, ils avaient le désavantage, à l'exception de ceux en asphalte, d'être de bons conducteurs de chaleur, ce qui les rendaient très frais en été, mais par contre horriblement froids en hiver. Il fallut pour rendre habitables les chambres pourvues de ces planchers, les garnir de lourds et épais tapis. Or l'hygiène moderne déclara également la guerre à ces derniers, de sorte que l'industrie avait encore à trouver un produit qui répondit à tous les désiderata. Ce produit devait être en premier lieu absolument uni, il devait consister en un mauvais conducteur de chaleur, et finalement satisfaire le goût esthétique, c'est-à-dire avoir une autre couleur que l'affreux noir de l'asphalte, lequel à part cela, remplissait les autres conditions.

L'industrie a résolu brillamment le problème. Les planchers qui sont actuellement confectionnés avec de la Terrolithe et de la Xylolithe, répondent à toutes les exigences de l'hygiène. Ils sont unis, ce sont de mauvais conducteurs de chaleur, et ils maintiennent le plancher frais en été et chaud en hiver. Enfin ils présentent à l'œil un coloris agréable et satisfont par conséquent le point de vue artistique. Bref ils sont à considérer actuellement comme l'idéal du plancher, jusqu'à ce qu'on réussisse à créer quelque chose d'encore plus idéal.

Cependant les avantages d'un tel plancher moderne ne sont pas tous énumérés par ce qui précède. Il a de plus, une supériorité marquée sur les planchers de bois de toutes sortes; celle de pouvoir être facilement et complètement nettoyé. Un tel plancher est très vite approprié; il ne peut en effet s'accumuler beaucoup de poussière sur une surface aussi lisse; d'autant plus que ces planchers sont en outre recouverts généralement de jolis tapis en Linoleum.

En second lieu, ces planchers sont à l'abri du danger d'incendie. Les planchers de bois ne sont pas garantis contre le feu, et les cas où un commencement d'incendie, dans une chambre, s'est propagé par le plancher, ne sont pas rares.

Troisièmement ces planchers ne fournissent pas l'occasion d'une accumulation de mauvaises odeurs qui, dans certains cas, peuvent rendre les chambres inhabitables. Prenons le cas d'une chambre d'hôtel, parquetée, un voyageur blessé a du y être soigné à l'iodoforme. Pendant le pansement, un peu de ce remède, à l'odeur des plus désagréables, est répandu sur le plancher et s'introduit dans un des interstices ou une des fentes. Cela suffira pour rendre la chambre inutilisable pendant des semaines et des mois, car un homme à l'odorat fin, ne pourrait supporter cette odeur infernale. Quant au voyageur, il est déjà parti par monts et par vaux, et l'hôtelier ne peut lui réclamer le dommage encouru.

Quatrièmement, aucun insecte ne peut s'installer dans un plancher qui n'a ni interstices, ni fissures. Admettons que des chiens s'arrêtent dans une chambre d'hôtel, quand ce ne serait qu'en passant; il peut se produire qu'ils secouent leurs habitants. Ces derniers chercheront un abri dans les fentes et interstices, d'où ils sortiront plus tard, en incommodant les occupants de la chambre, qui ont le bonheur de loger dans ce même endroit.

Mais par dessus tout, ces planchers méritent de devenir d'un emploi général, parce qu'ils contribuent à combattre efficacement les maladies infectieuses. Un plancher qui est entièrement uni est plus facilement et mieux désinfecté, et débarrassé des germes qu'il contient. Ceci ne peut se faire en aucun cas avec un plancher de bois. Prenons encore un exemple tiré de la pratique. Les médecins recommandent aujourd'hui, comme le meilleur remède à la coqueluche, de fréquents changements d'air. Or qu'il arrive dans un hôtel, une famille avec un enfant malade de la coqueluche; comme les accès de cette maladie se produisent souvent la nuit, l'hôtelier ou le personnel ne remarquent la plupart du temps pas, que l'enfant souffre de ce mal. A la fin on s'en aperçoit, mais généralement trop tard; la chambre est infectée, et chaque enfant, de même que tout adulte, qui y séjournera un certain temps est en danger de contracter la maladie. L'hôtelier, pour tranquilliser sa conscience, veut désinfecter la chambre. S'il y a un plancher moderne sans interstices, la désinfection sera complète, mais en aucun cas si c'est un plancher de bois. Les germes innombrables de la maladie qui, par les forts accès de toux sont expectorés des poumons, vont se loger entre les planches et les fissures du bois, végètent là, jusqu'au moment d'une commotion quelconque, telle qu'un faux pas par exemple, qui les fait alors apparaître en poussière impalpable, visible daus un rayon de soleil. Ces poussières voltigent dans l'air, sont respirées par un enfant prédisposé à la maladie, et l'infection est produite. On s'étonne alors que l'enfant, au lieu de se faire du bien au bon air, est tombé sérieusement malade, et on attribue la chose au climat, au temps qu'il a fait, deux facteurs qui en sont totalement innocents.

C'est pourquoi, partout où cela est possible, et surtout dans les nouvelles constructions d'hôtel, il ne devrait pas être question d'autre plancher que celui dont il a été parlé plus haut. Autant que j'en puis juger, cela ne fait pas d'augmentation de frais pour l'hôtelier qui construit une maison nouvelle. Un beau parquet nécessite aussi beaucoup d'argent. On n'est pas encore suffisamment renseigné sur la manière dont se comporte à l'usage le plancher moderne en Terrolithe ou en Xylolithe, car son emploi dans les hôtels est trop récent; cependant, sur ce point comme sur d'autres, l'hygiène réclame l'application de cette nouvelle conquête de la science, et l'industrie des hôtels ne pourra pas faire autrement que de répondre à cette exigence dans le sens le plus large.

Dr. *Otto Kölner,* Innsbruck.

Donnez-nous de meilleures routes.

Un hôtelier de la vallée du Rhône nous signale en termes très expressif l'état déplorable des routes en Valais. Agriculteurs, vignerons, habitants des villes et habitants des campagnes, bref, tous ceux qui paient des impôts réclament l'amélioration des routes ou de nouvelles routes là, où il n'y en a point. Les hôteliers en particulier, font de gros sacrifices pour attirer les étrangers et pour introduire le dernier confort dans leurs établissements. On pourrait donc s'attendre à ce que les autorités soutiennent leurs efforts. Mais beaucoup de conseillers communaux ne sont pas à la hauteur de la situation à cet égard et ils négligent de prendre les mesures les plus indispensables.

L'ouverture du tunnel du Simplon fera augmenter sensiblement l'affluence des étrangers dans le Canton du Valais. Cela impose le devoir aux autorités compétentes de s'occuper activement de l'amélioration des anciennes routes et de la construction des nouvelles. Les autorités ne devraient pas oublier que la prospérité de bien des parties du Valais dépend de l'industrie hôtelière. Elles devraient donc protéger cette industrie, si celle-ci doit pouvoir se développer. Dans toutes les communes où les routes sont en mauvais état, les hôteliers devraient s'unir pour engager les autorités à prendre des mesures énergiques. Ils seront appuyés partout, par toutes les classes de la société.

La presse valaisanne elle aussi, demande de meilleures routes. Le *Nouvelliste valaisan* adresse un appel pressant aux autorités demandant des mesures promptes pour remédier à cet état de chose. Le peuple, sans distinction de partis, demande ce progrès qui est une réforme economique nécessaire. Les hôteliers, pour lesquels la réalisation de ce progrès est de la plus haute importance ne manqueront pas de joindre leurs efforts à ceux de la presse. Il faut espérer que cet appel sera entendu et qu'il sera bientôt donné satisfaction aux interessés.

Un mot à propos des pourboires.

Le *Journal des aubergistes suisses* écrit ce qui suit: „Le comité de la Société des voyageurs de commerce suisse a publié une liste des hôtels qui se sont engagés vis-à-vis de la dite société à tenir compte de ses désidérata au sujet de la règlementation de la question des pourboires. Déjà précédemment, nous avons blâmé cette manière d'agir et nous n'y reviendrions pas, si cette liste n'avait pas été publiée derechef dans le dernier numéro du *Mercure.*

A l'aide de cette liste, il nous est facile de prouver que les efforts du dit comité, relativement à la règlementation de la question du pourboire sont absolument inutiles. Les hôtels de Zurich par exemple, ne sont représentés dans cette liste que par un seul nom (Meyer, Hôtel Bahnhof, A.-G.). En outre, elle ne porte le nom d'aucun établissement de Berne, ni de St-Gall, ni de Bâle, ni d'Aarau! Un grand nombre des établissements indiqués n'ont pas ou presque pas la clientèle des voyageurs de commerce. Enfin elle porte relativement si peu de noms, qu'elle peut servir de preuve à l'appui à celui qui veut démontrer son inutilité.

Nous n'avons guère besoin de rappeler à nos collègues à la ville et à la campagne que chacun doit être maître chez lui. La plupart des voyageurs de commerce ne s'occupent pas de cette liste, faisons de même."

Les lecteurs de la *Revue Suisse des Hôtels* savent que nous partageons en tous points la manière de voir du *Journal des aubergistes suisses,* en ce qui concerne la question si discutée du pourboire. Nous ne reproduisons pas cet article pour envenimer la discussion ou rompre une lance en faveur de notre manière de la considérer, mais seulement parce que ces lignes nous paraissent significatives.

Elektrischer Betrieb des Simplontunnels.

Endlich ist etwas Licht in das dunkle Chaos der verschiedenen Gerüchte gedrungen, welche die Frage der Elektrifizierung des Simplontunnels umgaben. Anlässlich der Budgetberatung im Nationalrate wurde am 7. Dezember der Vorsteher des Eisenbahndepartementes um Auskunft darüber ersucht. Bundesrat Zemp äusserte sich nun in der Sache, wie die „N. Z. Z." berichtet, folgendermassen:

Die Frage des elektrischen Betriebes speziell der Bundesbahnen ist schon längst beantwortet. Die Verwaltung der Bundesbahnen hat bereits vor zwei Jahren einen Vertrag mit der Maschinenfabrik Oerlikon abgeschlossen, nach dem ihre Werkstätte Versuche machen soll für die Einführung eines geeigneten Traktionssystems. Diese Versuche werden fortgesetzt; zu einem Abschluss sind sie noch nicht gekommen. Wir sind damit einverstanden, dass die Bundesbahnverwaltung für die Vornahme von Versuchen die Streke Oerlikon-Seebach zur Verfügung gestellt hat. Eine andere Art von Studien ist in Aussicht genommen worden durch die Einsetzung einer besondern Studienkommission, bestehend aus hervorragenden Technikern. Diese Kommission macht theoretische Studien über die Einführung des elektrischen Betriebes. Das bisherige Resultat kenne ich nicht, ich weiss nur, dass gearbeitet wird. Eine weitere Untersuchung wurde gepflogen, veranlasst durch die italienische Regierung. In einer Note drückte sie dem Bundesrat den Wunsch aus, es möchte, wenn möglich, der Simplon elektrisch befahren werden von Anfang an. Gleichzeitig erklärte die Regierung, dass sie glaube, es könne das geeignete System des Betriebes gefunden werden. Ferner erklärte sie ihre Geneigtheit, sich zur Verfügung zu stellen, wenn eine Anzahl Fachleute zur Vornahme eines Augenscheines nach Italien kämen. Der Bundesrat hat die Einladung verdankt und beschlossen, ihr Folge zu geben. Warum nicht? Es handelt sich ja nicht darum, ein Abkommen zu schliessen zwischen Regierung und Regierung über ein elektrisches Betriebssystem, sondern nur darum, einer Anzahl Techniker Gelegenheit zum Studieren zu geben. Das passte ganz in das von uns gebilligte System des Vorgehens in der ganzen Angelegenheit. Wir mussten es begrüssen, eine elektrisch betriebene Staatsbahn in Italien besichtigen zu können. Es ist von Niemand behauptet worden, dass das auf der Veltlinerbahn praktizierte System ein vollkommenes sei, wohl aber haben unsere Techniker festgestellt, dass es auf den Simplon anwendbar sei.

Nun kam die Frage, wie soll die Sache weiter gefördert werden? Es ist uns von der Tunnelunternehmung die Möglichkeit der Eröffnung des Betriebes auf 1. Mai 1906 in Aussicht gestellt worden. Einig war man darüber, dass jetzt die Zeit zu kurz wäre, sollte man alle und jede Vorbereitung bis zu diesem Zeitpunkt treffen müssen. Da hat nun eine erstklassige Firma der Schweiz den Bundesbahnen die Offerte gemacht, auf ihre, der Firma, Kosten, und auf ihr Risiko die Einrichtungen zu treffen und den elektrischen Betrieb von Brig nach Iselle vom 1. Mai an zu besorgen. Die Offerte ging weiter dahin, dass die Firma, wenn die Bundesbahnverwaltung finden sollte, es genügten die Einrichtungen nicht, diese letztern zu entfernen habe. Wenn dagegen die Probe bestanden werde, so käme die Frage wieder, ob die Bundesbahnen das System definitiv annehmen wollen. Sollten die Bundesbahnen diese Offerte nicht akzeptieren? Ein Punkt ist in allen Fällen zu beachten. Wenn es gelingt, auf den 1. Mai den Tunnel zu elektrifizieren, wohlan! Wenn es bis dahin nicht gelingt, dann ist die Rechnung gemacht,

dann gibt es auf Jahre hinaus keinen elektrischen Betrieb im Simplontunnel. Darin sind alle einig, dass es undenkbar ist, in dem einspurigen Tunnel während des Dampfbetriebes die elektrischen Einrichtungen vorzunehmen. Es bleibt alsdann nichts anderes übrig, als abzuwarten, bis der zweite Tunnel fertig ist, d. h. noch mindestens fünf oder mehr Jahre verstreichen zu lassen.

So erscheint es denn gewiss die Mühe und die Kosten wert, versuchsweise den elektrischen Betrieb einzuführen. Die Bundesbahnen haben die Entscheidung getroffen, dass sie bereit seien, mit der Firma Brown Boveri & Co. einen Vertrag abzuschliessen, unter der Bedingung, gegen alle Risiken gesichert zu sein. Die Generaldirektion hat sich zu dem Vertrag bereit erklärt nicht nur im Hinblick auf die offerierten Bedingungen, sondern auch im vollsten Vertrauen auf die Kraft und die ökonomischen Mittel der Firma. Dieses letztere Moment bildete eine zweite feste Handhabe. Die Generaldirektion hatte auch zu erwägen, dass mit den elektrischen Lokomotiven der Veltlinerbahn 64 km. per Stunde mit einer Last von 400 Tonnen gefahren werden können. Es handelt sich also nicht darum, ein System einzuführen, von dem andere die Meinung haben, es genüge noch nicht; es handelt sich vielmehr darum, dass die Bundesbahnverwaltung der Firma Brown Boveri & Co. gestatte, Versuche zu machen, vor dem 1. Mai und von diesem Zeitpunkt an auf die Dauer eines Jahres die Traktion zu besorgen. Der Bundesrat hatte sich in keiner Weise zu verpflichten, denn es steht ein Vertrag nur zwischen der Generaldirektion der Bundesbahnen und Brown Boveri & Co. in Frage. Ob es nun wirklich zu einem gültigen Vertragsabschlusse kommen wird, ist noch nicht ganz sicher; ich hoffe es. Es haben sich in jüngster Zeit Hindernisse eingestellt, die teils gehoben sind, teils noch fortdauern. Man hat über das geheime Vorgehen in dieser Sache geklagt; das Schweizervolk wolle wissen, was da vorgehe. Nun war aber das Forum der Öffentlichkeit in einer so bedeutsamen Frage einfach undenkbar. Die Tätigkeit, welche hier angewendet worden, ist also nichts anderes als ein Glied in den Studien der Bundesbahnen. Es besteht keine Gefahr, dass ein System Annahme finde, das noch nicht abgeklärt ist. Wenn es gelingt, den Tunnel elektrisch zu befahren, frei von Rauch und Hitze, dann wollen wir Gott danken.

Eines muss ich noch betonen: Es ist nicht wahr, wenn behauptet wurde, es hätte die italienische Regierung auf uns eingewirkt oder gar Forderungen gestellt. Das wäre unsererseits abgewiesen worden, der Betrieb der Strecke von Brig bis Domodossola liegt ja in unsern Händen. Es handelte sich von Seiten der italienischen Regierung um eine freundliche Einladung, das auf der Veltlinerbahn praktizierte System zu besichtigen. Wir sind dankbar für die uns gebotene Gelegenheit. Wir haben nach keiner Seite irgend welche Verbindlichkeiten eingegangen. Wir hatten als Regierung in kein Vertragsverhältnis einzutreten. Was wir getan, ist lediglich die Ausübung unserer Pflicht in der Stellung als Oberaufsichtsbehörde über das Eisenbahnwesen.

Bedeutung des Hotelwesens.

An der ausserordentlichen Generalversammlung des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer, die am 7. Dezember in Braunschweig abgehalten wurde, berührte Herr Regierungsrat Dr. Stegemann in seiner Begrüssungsrede die Beziehung der Hotelerie zum Handel und die heutige Bedeutung des Hotelwesens überhaupt. Laut Referat der „Wochenschrift", des Vereinsorgans, bezeichnete er als das Verbindende zwischen der Organisation des Handels und dem Hotelgewerbe den kaufmännischen Ausbau. Der Redner verwies auf die Tatsachen, dass die Handelskammern in Tirol in ihren Berichten bereits dem Fremdenverkehr ein besonderes Kapitel widmen und das ganze wirtschaftliche Leben in der Schweiz durch ihn beeinflusst werde. Man könne heute den Hotels nicht mehr eine untergeordnete Bedeutung beimessen, sondern müsse anerkennen, dass sie ihren Lebensberuf erfüllen. Dem Hotel vertraue man sich mit dem ganzen Leben an und in allen Ländern habe das Gewerbe die an es herangetretenen kolossalen Kulturaufgaben erfüllt. Aber bis jetzt sei noch die Zersplitterung der Kräfte das Bedauerliche in diesem Gewerbe; die kleinen Nebenerscheinungen würden noch zu viel auf das Wesentliche übertragen. Damit dieses wichtige Gewerbe eine Form finde, in der sich seine Lebensbedingungen erfüllen könnten, müssten sich die Notabeln des Standes zu gemeinsamem Wirken vereinigen. Es müssten kräftige, berechtigte Gruppen zur Verteidigung der berechtigten Interessen gebildet, aber auch Auswüchse bekämpft werden. Der Einzelne sei heute nichts mehr, nur vereintes Wirken führe zum Ziele.

Im Anschluss an diese Rede wies der Versammlungspräsident, Herr Hoyer, betreffend den noch bestehenden Gegensatz in der Bedeutung des Hotelgewerbes und seines öffentlichen Ansehens darauf hin, dass die Gesetzgebung Deutschlands dem Hotelgewerbe bisher stets feindlich gesinnt gewesen und ihm niemals eine Stellung habe anweisen wollen, die ihm gebühre. Erst am Ende des 19. Jahrhunderts hat sich das Deutsche Reich bereit finden lassen, gesetzliche Bestimmungen zu erlassen, die dem jetzigen Stande des Hotelwesens entsprechen. Die Bestimmung des B. G.-B., die eine Milderung der Haftpflicht brachte, die vordem wie ein Damoklesschwert über dem Haupte des Hotelbesitzers schwebte, die Anerkennung des Hoteliers als Kaufmann bezw. als Vollkaufmann, sind Errungenschaften des 19. Jahrhunderts.

Damit die Hotelerie ihre heutige Aufgabe ganz erfüllen könne, sei der Zusammenschluss ihrer vereinten Kräfte nötig.

Das letztere gilt auch für die Schweiz.

Die grosse Bedeutung des Hotelgewerbes geht auch aus der Erwägung hervor, dass, wie von anderer Seite betont wurde, das ganze Nahrungsmittelgewerbe (Konserven-Fabriken, Metzger, Bäcker, Spezereihändler usw.) grösstenteils von ihm abhängt, ebenso die Landwirtschaft mit ihren rentabelsten Produkten: Fleisch, Eier, Butter, Milch, Geflügel, Gemüse usw. Sie alle, wie die ganze Industrie, vom Baugewerbe, den Möbel-, Teppichfabriken, den Webereien, bis zu den elektrischen und anderen Maschinenfabriken, verlieren Unsummen, wenn es der Hotelerie einmal schlecht geht.

Die Kosten unserer verschiedenen Beleuchtungsarten.

Von Dr. *Albert Neuburger*, Berlin.

Nachdruck verboten.

Jeder Vater lobt bekanntlich sein Kind, und daher kommt es wohl auch, dass so ziemlich jeder Fabrikant oder Erfinder irgend einer Beleuchtungsart auch nur diese allein als die einzig richtige, gesündeste und vor allem billigste gelten lässt. Die Probe auf das Exempel kann man sehr leicht machen, wenn man an die verschiedenen Beleuchtungs-Gesellschaften und Fabriken von Beleuchtungskörpern schreibt und sich ihre Prospekte und Berechnungen kommen lässt. Auf dem Papier lässt sich bekanntlich alles ausrechnen, und vor lauter Billigkeit weiss man heute in der Tat schon kaum mehr, mit welcher Art von Beleuchtung man am besten fährt. Hier gilt also — wenn auch in übertragenem Sinne — das Goethesche Wort: „Weh Dir, dass Du ein Enkel bist," denn unsere Voreltern hatten es in dieser Beziehung wahrlich besser! Die zündeten ihr Talglicht oder ihre Rüböllunzel an und brauchten sich weiter nicht den Kopf darüber zu zerbrechen, ob sie nicht mit einer anderen Lichtquelle billiger daran waren oder nicht. Als dann in der Mitte der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts Petroleumlampen und Stearinkerzen sich immer mehr einbürgerten, da wurde die Sache schon komplizierter, und heute — heute lässt sie in bezug auf Verwickelungen wahrlich nichts mehr zu wünschen übrig!

Seit etwa zehn Jahren bringt uns so ziemlich jede Saison zwei oder drei Neuheiten auf dem Gebiete der Beleuchtungstechnik, eine Erfindung jagt die andere und mit der Wahl ist auch die Qual gewachsen! Welche Lichtquelle soll man wählen? — Das ist jetzt am Beginn eines jeden Winters für viele eine brennende Frage geworden, eine Frage, deren Beantwortung verhältnismässig schwer dünkt, und die doch viel leichter und einfacher ist, als es auf den ersten Anblick erscheinen mag.

Um sich von dem Wert einer Lichtquelle ein richtiges Bild zu machen, und um über sie ein zutreffendes Urteil zu gewinnen, bedarf es nämlich weiter nichts als der Kenntnis zweier Grössen. Diese sind zunächst einmal die Lichtstärke und dann die Kosten, die für eine bestimmte Lichteinheit erwachsen. Beide Momente sind in zahlreichen Untersuchungen für alle bekannten Lichtquellen aufs genaueste bestimmt worden, und es genügen daher, wenn man die hierbei gefundenen Zahlen zugrunde legt, verhältnismässig sehr einfache Berechnungen um zu erkennen, wie hoch sich die Kosten im Vergleiche zu den Leistungen stellen. Ja, noch mehr; es ist auf Grund dieser Erkenntnis auch ausserordentlich einfach, sich selbst Voranschläge über die Beleuchtungskosten während eines ganzen Winters zu machen, Voranschläge, die insbesondere für Geschäftsinhaber, Ladenbesitzer, Hausbesitzer und nicht zuletzt auch für den Familienvater äusserst wichtig sind, und durch die sich so manche Ersparnis erzielen lässt.

Beschäftigen wir uns zunächst mit der Lichtstärke und ordnen wir die bekannteren Lichtquellen auf Grund einer Untersuchung, die Professor W. Wedding gemacht hat, so zeigt sich, dass die stärkste unserer bekannten Lichtquellen das sogenannte „Millenium-Licht" ist, während als schwächste die Petroleumlampe erscheint. Man misst die Lichtstärke nach Normalkerzen, von denen das Milleniumlicht 1060 ergibt, während die Petroleumlampe nur 13 liefert. Unter Normalkerzen, versteht man eine Lichtquelle von ganz bestimmter Stärke, wie sie bei Lichtmessungen zum Vergleiche und als Einheit gebraucht wird. Ihre wirkliche Grösse interessiert uns hier weiter nicht, da ja alle Zahlen, die wir nachstehend anführen, stets in vergleichender Weise auf sie bezogen sind. Ordnen wir nun die bekannteren Lichtquellen nach der Zahl der Normalkerzen, die sie liefern, also nach ihrer Lichtstärke, so ergibt sich folgende Reihenfolge:

Milleniumlicht 1060, Incaslicht 411, Bogenlampe 400, Hydropressgaslicht 214, Nernstlicht 113, Auerlicht 42,3, Spiritusglühlicht 42,9 Osmiumlicht 31,4, gewöhnliche Glühlampe je nach Grösse 32, 25, 16 und 10, Petroleumlicht 13,2.

Nachdem wir nunmehr durch vorstehende Aufstellung über die Lichtmenge, die uns die einzelnen Lichtquellen liefern, Klarheit gewonnen haben, kommen wir zur eigentlichen und wichtigsten Frage, zur Kostenfrage. Die Kosten können wir nach zwei Methoden berechnen, entweder, indem wir festellen, wie hoch sich die Brennstunde im allgemeinen stellt oder aber, indem wir konstatieren, wie hoch sich die Brennstunde für die Lichteinheit stellt. In ersterem Falle erfahren wir, was wir überhaupt in einer bestimmten Zeit zu zahlen haben, in letzterem erlangen wir einen sehr guten Vergleich, wie der Helligkeitsgrad jeder einzelnen Lichtart sich berechnet, oder wir erhalten mit anderen Worten eine genaue Angabe der Preiswürdigkeit jeder Lichtquelle.

Berechnen wir zunächst die wirklichen Kosten für die Brennstunde in Pfennigen, so ergibt sich die folgende Reihe, die so aufgestellt ist, dass wir von der teuersten Lichtart zur billigsten fortschreiten. und dass die Zahlen die Kosten pro Brennstunde in Pfennigen angeben:

Bogenlampe 17,60; Milleniumlicht 14,80; Nernstlicht 8,52; Incaslicht 7,78; Glühlampe je nach Grösse 4.16—1.82; Hydropressgaslicht 3.86; Spiritusglühlicht 3,78; Osmiumlicht 1,95; Auerlicht 1,39; Petroleumlampe 1,09.

So hoch stellen sich also die wirklichen Kosten für die Brennstunde; nun ist aber, wie wir aus unserer ersten Tabelle ersehen haben, die Menge des Lichts, die die einzelnen Lichtquellen aussenden, eine ausserordentlich verschiedene, und wir müssen, um einen richtigen Vergleich zu haben, uns noch über die Kosten für eine Kerze pro Brennstunde klar werden, dann erst werden wir in Wahrheit wissen, mit welcher Lichtart wir am besten fahren. Wir ordnen also unsere Lichtquellen abermals in eine Tabelle, deren Zahlen uns die Kosten für die Brennstunde pro Lichteinheit, also pro Normalkerze in Pfennigen, angibt und wobei wir abermals vom teuersten bis zum billigsten fortschreiten. Auch diese Tabelle beruht auf Messungen von Professor Wedding.

Glühlampe je nach Grösse 0,18—0.12; Spiritusglühlicht 0,088; Petroleumlampe 0,083; Nernstlicht 0,075; Osmiumlicht 0,062; Bogenlampe 0,044; Auerlicht 0,027; Incaslicht 0,019; Hydropressgaslicht 0,018; Milleniumlicht 0,014.

Im allgemeinen sieht man durch den Vergleich dieser dritten Tabelle mit der ersten, dass von den modernen Lichtquellen die lichtstärksten auch im allgemeinen die billigsten sind.

Mit Hilfe unserer Tabellen können wir nun sehr leicht berechnen, wie hoch sie für jede der verschiedenen Lichtquellen die Kosten der Beleuchtung pro Jahr stellen. Um dies auszurechnen, müssen wir zunächst feststellen, wie viele Stunden wir im Durchschnitt die Beleuchtung benutzen. Hier ergeben sich grosse Unterschiede zwischen dem Geschäftsverbrauch und dem Privatverbrauch, denn in Geschäften wird an Sonn- und Feiertagen kein Licht gebrannt, während in Privathäusern die Beleuchtung an allen Tagen eine ziemlich gleichmässige sein wird.

Wir erhalten demnach für Geschäfte (ohne Einrechnung der Sonn- und Feiertage) im allgemeinen je nach der Zeit, während der das Licht gebrannt wird, folgende jährliche Stundenzahl für die Beleuchtung:

von 5 Uhr morg.	bis	Sonnenaufg.	rund	400	Std.,
„ 6	„	„	„	„	200	„
„ 7	„	„	„	„	70	„
„ 8	„	„	„	„	26	„
v. Sonnenunterg.	bis	6 Uhr abends.	rund	190	Std.,
„	„	„ 7 „	„	„	380	„
„	„	„ 8 „	„	„	600	„
„	„	„ 9 „	„	„	900	„
„	„	„ 10 „	„	„	1200	„

In Privathäusern wird jedoch auch an Sonn- und Feiertagen Licht gebrannt und ein Brennen in den Morgenstunden fällt im allgemeinen weg. Wir kommen auf Grund dieser Erwägungen zur Aufstellung der nachfolgenden Tabelle für Privatwohnungen:

v. Sonnenunterg.	bis	10 Uhr abends	rund	1400	Std.
„	„	„ 11 „	„	„	1800	„
„	„	„ 12 „	„	„	2100	„
„	„	„ Sonnenunterg.	„	4370	„

Die Berechnung der Kosten des Jahresgebrauchs ist nun mit Hilfe unserer verschiedenen Tabellen eine sehr einfache. Wenn z. B. in einem Hause täglich von Sonnenuntergang bis 10 Uhr abends auf der Vorder- und Hintertreppe je 10 grosse Glühlampen brennen, so brauchen wir nur in unserer zweiten Tabelle nachzusehen, um zu finden, dass sich die Kosten pro Brennstunde auf 4,16 Pfennige stellen. Aus unserer letzten Tabelle ersehen wir, dass die Brennzeit pro Lampe im Jahre 1400 Stunden beträgt, die Kosten für die ganze Beleuchtung mittelst dieser zwanzig Lampen betragen also im Jahr:

$$20 \times 4{,}16 \times 1400 = 1164{,}80 \text{ Mk.}$$

also, wie man sieht, eine recht einfache Rechnung! Dieselbe bedarf jedoch noch einer ganz kleinen Korrektur, sobald es sich um elektrische Beleuchtung in Wohnräumen handelt. In solchen lässt man nämlich Gas- und Petroleumlampen im allgemeinen stets brennen, auch wenn man das Zimmer auf längere oder kürzere Zeit verlässt, während man elektrische Lampen in einem solchen Falle jedesmal mittelst des in der Nähe der Tür befindlichen Ausschalters auszuknipsen pflegt. Dadurch tritt bei elektrischer Beleuchtung eine kleine Ersparnis ein, die man vielleicht auf 7—8 Prozent veranschlagen darf. Es wird sich daher empfehlen, bei Berechnungen der an unserem Beispiel gezeigten Art stets 7—8 Prozent noch in Abzug zu bringen, sobald es sich um elektrische Zimmerbeleuchtung handelt. Wer sich nun die Mühe gibt, die verschiedenen Beleuchtungsarten durchzurechnen, der wird im grossen und ganzen zu der Einsicht kommen, dass man — von einzelnen Ausnahmen abgesehen — wohl im allgemeinen den Satz aufstellen darf, dass eine Beleuchtungsart um so billiger ist, je moderner sie ist. Das darf uns aber eigentlich nicht wundernehmen. Geht doch das ganze Bestreben der modernen Technik dahin, die Kosten einerseits immer mehr zu verbilligen, andererseits die Lichtstärke immer mehr zu erhöhen. Wie man durch Vergleich der alten mit den neuen Lichtquellen sieht, hat man in bezug auf beide Punkte im Laufe weniger Jahrzehnte ganz eminente Fortschritte gemacht.

Kleine Chronik.

Engelberg. Das Grand Hotel (Winterhaus) ist am 10. Dezember für den Wintersport eröffnet worden.

San Remo. Das Hotel Victoria et de Rome ist von Herrn Emil Lagger, Mitbesitzer der Hotels Lagger in Saas-Fee übernommen worden.

Basel. Mit 15. Dezember trat Herr H. Hartung von der Direktion des Hotel Univers zurück. Als Nachfolger wurde gewählt Herr Hans Seiler, langjähriger Direktor des Hotel St. Georges in Mustapha.

Bern. Die Pension Jolimont ist käuflich an Frl. Baumgartner, die frühere Inhaberin des Hotel du Château in Vevey, übergegangen mit Antritt auf 1. März 1906.

Clarens. Die Pension Moser ist käuflich in den Besitz des Herrn Schweuter-Schuh, langjähriger Concièrge im Hotel Stephanie in Baden-Baden, übergegangen.

St. Moritz. Das jetzige Gasthaus zur Post wird kommenden Frühling abgerissen. Dann soll eine neue breite Strasse erstellt werden, die direkt vom Postplatz gegen das Grand Hotel hinführt.

Vevey. Bei der Steigerung der Gemeindeweine erzielte der Spitalkeller (62,000 Liter) 27—32 Cts., Gonelles-Keller weiss (12,400 Liter) 32—34¼, rot (12,060 Liter) 31½ Cts.

Simplon-Kulm. Das Hotel Bellevue auf der Passhöhe des Simplon ist bedeutend vergrössert und ausgebaut worden. Dasselbe erhält Zentralheizung, Lift und wird fortan über 80 Gäste beherbergen können.

Das eidgenössische Lebensmittelgesetz ist nun von der Bundesversammlung durchberaten und angenommen worden. Die Schlussabstimmung ergab im Nationalrat 128 Stimmen dafür, 25 dagegen, im Ständerat 31 dafür und 2 dagegen. Wir werden auf das Gesetz zurückkommen.

Riva am Gardasee. Die Direktion des Palace-Hotel Lido wurde ab 1. Januar Herrn Hugo Schlagenhauff (früher langjähriger Direktor des Hotels Meurice in Paris und letztverflossenen Sommer des neuen Grand Hotel Château de Vizille bei Grenoble) übertragen.

Villingen (Bad. Schwarzwald). Das Bad-Hotel Zähringer Hof ist von Herrn Viktor Kammerer, langjährigem Oberkellner des Hotel du Lac, St. Moritz-Bad, käuflich erworben worden, der es vom 15. Januar 1906 ab auf eigene Rechnung betreiben wird.

Heimatschutz. Der Zweigverein Bern hat eine Eingabe an die Bundesversammlung betr. die Rosenlauibahn genehmigt. Diese Eingabe stellt sich auf den Standpunkt: Wenn irgend möglich gar keine Bahn, sonst aber doch jedenfalls möglichste Schonung der am meisten gefährdeten Punkte: Reichenbachfall, Gschwandenmahd, Rosenlauital und Bachsee.

St. Moritz. Hier ist ein Reklamekonsortium für den Winter gebildet worden, vorderhand ohne Statuten. Es hat beschlossen, für den laufenden Winter eine Taxe von Fr. 4.— pro Fremdenbett zu erheben. — Unter den Auspizien der verschiedenen Sportsklubs wurde ein Sportbureau eingerichtet, das sich unter anderm die Aufgabe stellt, für eine unparteiische, richtige Berichterstattung über Sportereignisse Sorge tragen zu wollen. — Das Grand Hotel ist am 14. Dezember offiziell kollaudiert und dem Verkehr übergeben worden.

Eissport. Der Internationale Schlittschuhklub Davos arrangiert auf 27. und 28. Januar 1906 ein Eiswettlaufen mit folgendem Programm: 27. Januar: 1. Damenkunstlaufen. 2. Schnellaufen um die Meisterschaft von Europa für 1906 (Strecke 500 m.) 3. Schülerschnellaufen (Strecke 1000 m). 4. Internationales Paarlaufen. 5. Schnellaufen um die Meisterschaft von Europa für 1906 (Strecke 5000 m). 28. Januar: 1. Schnellaufen für Knaben (Strecke 500 m). 2. Schnellaufen um die Meisterschaft von Europa für 1906 (Strecke 1500 m). 3. Damenkunstlaufen. 4. Hindernislaufen. 5. Schnellaufen um die Meisterschaft von Europa für 1906 (Strecke 10,000 m). Am 28. Januar abends findet ein Bankett statt.

Wintersport und Sonnenschein. In der „Pall Mall Gazette" vom 9. Dezember veröffentlicht der Sekretär der Oeffentlichen Schulen des Wintersports-Klubs das Ergebnis seiner Erhebungen über die Sonnenscheindauer auf den Eisflächen der verschiedenen schweizerischen Winterstationen. Das Resultat ist folgendes:

Dez.	1. Montana (Palace)	7	Std.	45 Min.
„	2. St. Moritz (Kulm)	6	„	47 „
„	3. Villars s./Ollon (Muveran)	6	„	45 „
Nov.	22. Château d'Oex (Berthod)	6	„	23 „
„	25. Adelboden (Kurverein)	5	„	45 „
„	11. Klosters (Vereina)	5	„	45 „
„	15. Kandersteg (Kurverein)	4	„	— „
„	28. Engelberg (Kuranstalt)	3	„	10 „
„	29. Grindelwald (Bär)	1	„	04 „

Ausstellung in Mailand 1906. Die Arbeiten schreiten trotz des ungünstigen Wetters rüstig vorwärts. Ueber die verhüllenden Bretterverschläge erheben sich neugierige Kuppeln und Giebel und tausende von fleissigen Händen rühren sich auf dem weiten Ausstellungsgebiet. Die Stadt selbst wird etwas ausstellen, was jedenfalls zum ersten Mal Ausstellungsgegenstand wird: eine Strasse. Und zwar nicht eine mit Häusern besetzte, sondern eine Strasse um ihrer selbst wilen. Und interessant ist so eine Mailänder Strasse. Erstens werden die verschiedenen Pflästerungen gezeigt: Granitblöcke, Asphalt, Theer und alle möglichen Neuheiten. Dann kommt der Querschnitt mit seiner Kanalisation, den Leitungen für Gas, Wasser, Elektrizität, Telephon und Telegraph. Oben auf der Strasse werden verschiedene Systeme Ruhebänke, Geländer und Kandelaber zu sehen sein. Auch die Bauleitung des Domes wird sich an der Ausstellung beteiligen. Sie wird die alten Pläne und Zeichnungen, Marmorstücke etc. ausstellen, auch Photographien des ihr gehörigen Marmorbruches in Candoglia im Val d'Ossoia. Um den Besuchern der Ausstellung Obdach zu verschaffen, entstehen zahlreiche neue Hotels; an der alten Stadtmauer beim Zentralbahnhof wird von der Stadt eine Art provisorischer Nachtquartiere erstellt und der lombardische Verkehrsverein will eine Enquete über alle verfügbaren möblierten Zimmer veranstalten, um den Fremden die Unterkunft zu erleichtern.

Verkehrswesen.

Basel. Der neue badische Güterbahnhof ist am 15. Dezember dem Verkehr übergeben worden.

Brienzersee-Bahn. Die Generaldirektion der Bundesbahnen beharrt auf dem Projekt der Schmalspur für die Brienzersee-Bahn.

Zweisimmen-Lenk. Auf dieser Route ist für nächsten Sommer ein weiterer Postkurs vorgesehen, sodass dann 4 Kurse hin und her verkehren werden.

Frankfurt-Genua. Mit Rücksicht auf die nach Eröffnung des Simplontunnels zu erwartende Verkehrszunahme ist eine direkte Telegraphenlinie zwischen Frankfurt und Genua erstellt worden.

Steffisburg-Thun-Interlaken. Der Bundesrat empfiehlt die Konzession für eine elektrische Strassenbahn von Steffisburg über Thun und das rechte Seeufer nach Interlaken. Konzessionsbewerber ist ein Initiativkomitee, vertreten durch Nationalrat Locher in Thun als Präsident, Die Baukosten sind auf 1,980,000 Fr. veranschlagt.

Aus dem Berner Jura. Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung die Erteilung einer Konzession für elektrische Eisenbahnen in den Freibergen, bestehend aus einer Linie von Noirmont nach Les Breuleux nebst zwei Abzweigungen nach Tramelan und nach dem Sonnenberg. Die Baukosten werden auf 943,000 Fr. berechnet.

Schnellzug München-Wien. Die internationals Fahrplankonferenz in Florenz hat einen neuen Tagesschnellzug München-Wien beschlossen. Die Vereinbarung wurde so getroffen, dass der eine Schnellzug von Wien 11.20 nachmittags abgehen, in München 10.00 abends ankommen, der andere von München 1.15 nachmittags abgehen, in Wien etwa ½11 Uhr abends ankommen solle. Eine Fortsetzung des Wien-München-Zuges um Mitternacht nach dem Westen (über Ulm) ist nicht geplant.

Post-Legitimationskarten sind in Italien wieder eingeführt worden. Mit denselben kann man auf den grossen Postämtern binnen 24 Stunden eine abgestempelte und mit der Photographie versehene Karte erhalten, die zum Preise von 50 Cts. mit einjähriger Gültigkeit verabfolgt wird und im ganzen Bereich des Königreichs Italien zur Behebung von Einschreibe- und Wertsendungen, Postanweisungen, Sparkassa-Einlagen ohne jede weitere Förmlichkeit berechtigt.

Berlin-Zürich. Der von der Europäischen Fahrplankonferenz in Florenz beschlossene neue Schnellzug Berlin-Zürich reduziert die Reisedauer dieser Strecke auf 16½ Stunden. Der Zug erhält in Zürich alle wichtigen Anschlüsse nach der Gotthardbahn, Luzern, Bern, Berner Oberland, Genf, Basel und insbesondere auch mit direkten Schlafwagen an den nach 7 Uhr nach Chur abgehenden, von Paris und London kommenden Luxuszug. Der neue Schnellzug Berlin-Zürich ist für Schaffhausen und Zürich und die ganze Schweiz von grosser Wichtigkeit, weil er eine neue Belebung des internationalen Verkehrs nach und durch die Schweiz bedeutet.

Ein grossartiges Werk wird von einem Konsortium in Dänemark geplant. Es hat nämlich die Absicht, die Fälle des Laga-Flusses in Schweden zu erwerben, um sie als elektrische Kraftquelle zu benutzen. Der Laga-Fluss kommt aus dem smaaländischen Hochland, durchfliesst in einer Länge von 3 Meilen die Provinz Halland und mündet bei dem Ort Laholm. Der Fluss bildet in seinem Lauf zwei grössere Wasserfälle, den 8 Meter hohen „Majefos" und den zehn Meter hohen „Katefos", den letzteren etwa eine Meile von der Mündung. Die dänischen Interessenten beabsichtigen, an diesen Wasserfällen elektrische Kraftstationen anzulegen, von denen aus die Elektrizität durch Kabel nach der südschwedischen Küstenstadt Helsingborg und von hier mit Hilfe eines unterseeischen Kabels durch den Oeresund nach Dänemark übergeführt werden soll.

Stundenzählung im Eisenbahnverkehr. Die jüngst in Florenz abgehaltene europäische Fahrplankonferenz hat einen Antrag, in ganz Europa für die Fahrpläne die Stundenzählung von 1—24 anzunehmen, statt der bisherigen Zählung 1—12 vormittags und 1—12 nachmittags, verworfen, weil man der Meinung war, diese Frage müsse durch die Landesregierungen gelöst werden und die Stundenzählung von 1—24 nur im Eisenbahnverkehr habe keinen grossen Wert, wenn sie nicht auch im bürgerlichen Leben eingeführt werde. Bekanntlich haben Italien und Belgien im Eisenbahnverkehr die Stundenzählung von 1—24, während auch in diesen Ländern das bürgerliche Leben die Neuerung nicht angenommen hat, sondern bei der Stundenzählung von 1—12 vormittags und nachmittags verblieben ist.

Neuer Zolltarif. Der neue Gebrauchstarif tritt bekanntlich auf 1. Januar in Kraft, wobei die vertraglich, vorläufig einzig mit Italien und Deutschland, vereinbarten Ermässigungen allen Staaten eingeräumt werden, mit denen die Schweiz auf dem Fusse der Meistbegünstigung steht. Dagegen bleiben die besondern Beschlüsse der zuständigen Behörden mit Bezug auf diejenigen Staaten vorbehalten, deren Ende dieses Jahres ablaufende Verträge bis zu diesem Zeitpunkt nicht erneuert, bezw. deren Handelsbeziehungen mit der Schweiz bis dahin nicht geregelt sind. Alle am 31. Dezember 1905 eingeführten Waren, welche bis nachts 12 Uhr schweizerische Zeit zollamtlich abgenommen, resp. unter zollamtliche Kontrolle gestellt werden, fallen noch unter die Bestimmungen des alten Tarifes. Vom 1. Jan. 1906 an kommen dagegen die neuen Ansätze in Anwendung.

Eisenbahnkonzessionen. Der Ständerat hat nach der Vorlage des Bundesrates folgende Eisenbahngeschäfte erledigt: Die Konzession einer Eisenbahn von Lugano nach Ponte Tresa, eventuell nach Caslano; die Uebertragung der Konzession einer elektrischen Drahtseilbahn von Cassarate auf den Monte Brè; die Aenderung einer Konzession einer Eisenbahn von Bex über Gryon nach Villars und Ausdehnung auf die Strecke Villars-Chesières; den zwischen der Bulle-Romont-Bahn und der schweizerischen Bundesbahnen abgeschlossenen Betriebs-Vertrag; die Konzession einer elektrischen Schmalspurbahn von Chur nach Arosa; der Nachtragsvertrag zwischen der Arth-Rigibahn-Gesellschaft und der Gemeinde Arth über den Betrieb der Bahnstrecke Arth-Goldau; die Uebertragung der Konzession der zentralen Zürichbergbahn auf die Stadt Zürich; die Konzession einer elektrischen Strassenbahn von Steffisburg über Thun und das rechte Seeufer nach Interlaken; die Aenderung der Konzession einer Eisenbahn von Bern nach Schwarzenburg.

Plüsche u. Samte 90 Cts. bis Fr. 56.80 p. Met. — **seid. Mantelplüsche!** — sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger **„Henneberg-Seide"** v. 95 Cts. bis Fr. 25.— p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc.

Seiden-Damaste	v. Fr. 1.30 — Fr. 25.—		Ball-Seide	v. 95 Cts. — Fr. 25.—	
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ 16.80 — „ 85.—		Braut-Seide	„ Fr. 1.35 — „ 25.—	
Foulard-Seide bedruckt	„ 95 Cts. — „ 5.80 p. Meter		Blousen-Seide	„ 95 Cts. — „ 25.— p. Meter	

Ferner **Seid. Voiles, Messaline, Taffet Caméléon, Armure Sirène, Cristalline, Ottoman, Surah** u. s. w. Franko ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, **Zürich.** 221

Der beste Bodenbelag
für stark begangene Lokalitäten
wie Restaurants, Speisesäle, Vestibules etc. ist
Riemenboden
(H 7374 Y) in
Indisch. Hartholz „Limh".
Laut Befund der Eidg. Materialprüfungs-Anstalt:
Grösste Widerstandsfähigkeit gegen Abnützung.
Geringste Veränderung des Volumen.
Prima Atteste erster Autoritäten des In- und Auslandes, sowie Muster zur Verfügung. (44
Parquet- & Chalet-Fabrik Interlaken.

Zu kaufen gesucht.
Fachmann wünscht rentables, feines
Saison- oder Jahres-Hotel
direkt vom Besitzer mit einer Anzahlung von ca. 150—200 mille zu kaufen. Diskretion zugesichert. Gefl. Off., wenn möglich mit Détails, unter **A 5418 Lz** an **Haasenstein & Vogler, Luzern.**

In einem bedeutenden Zentrum der französischen Schweiz ist ein neuerbautes
Hotel I. Ranges
zu verkaufen.
Moderner Komfort. Grosses und elegantes Restaurant. Preis Fr. 190,000.—. Sehr vorteilhafte Zahlungsbedingungen. Man wende sich an die Agentur **E. Henny,** rue du Midi 10, **Lausanne.** (H 35,735 L) 1221

Wégen Todesfall
sofort zu verkaufen, ein im Berner-Oberland, am Thunersee gelegenes, vor 3 Jahren **neuerbautes,** mit **allem Comfort** der Neuzeit ausgestattetes, in **bester** Lage des Ortes befindliches
Hotel-Kurhaus I. Ranges
mit 90 Fremdenbetten. 5 Minuten von der Dampfschiffstation, mit neuerstellter Zufahrtsstrasse. Tüchtigem, kapitalkräftigem Fachmanne werden die denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen gestellt werden. Erforderliches Kapital ca. Fr. 50,000.— Offerten erbeten sub. H. 2455 R., an die Exp. des Blattes.

DIREKTOR.
Ein im Hotelfache in jeder Hinsicht bewand., tücht. Direktor, ledig, 28 J., z. Z. mit der vollständigen Einrichtung und Leitung eines erstkl. Hauses in Italien vertraut, repräsentationsfähig, 4 Hauptsprachen beherrschend, sucht Sommer- oder auch Jahresengagement, gleich welchem Teile Europas, event. auch überseeisch. Beste Empfehlungen.
Offerten unter **H 2452 R** an die Exped. ds. Bl.

Konserven-Dosen
mit Klammer-Verschluss.
Billigste, einfachste und bewährteste
Dose für Hotelgebrauch.
Tausendfach erprobt. Prospekte mit Anweisung umgehend.
Gebr. Schwabenland, Zürich
Hotel-Küchenartikel. 207

BASEL
Hotel Bernerhof & du Parc
Schöne, ruhige Lage gegenüber den Promenaden am Centralbahnhof. Moderner Komfort. Restaurant. Bäder. Civile Preise.
279 **Alf. Geilenkirchen,** Besitzer.

Feine 276
Herren-Wäsche-Ausstattungen

A vendre à cause d'agrandissement un
FOURNEAU DE CUISINE
suffisant pour un hôtel de 150—200 lits. Adresser les offres sous chiffre **H 2449 R** à l'adm. du journal.

A LOUER
le **Grand Hôtel du Sion et Terminus** à **Sion** entre la ville et la gare, construit avec toutes les exigences modernes, éclairage électrique, installation de bonnes eaux de source, chauffage central, grand jardin d'agrément, buanderie, etc., etc. Pour tous les renseignements s'adresser au propriétaire **Jean Anzévui père,** Grand Hôtel à **Evolène.** (2456)

Hotel-Verkauf.
Am ersten Fremdenplatz der deutschen Schweiz ist aus Gesundheitsrücksichten des Besitzers ein
best eingerichtetes Hotel
mit gr. Restaurant, Oekonomiegebäuden und Umschwung (das Ganze in **sehr bevorzugter** Lage und ausdehnungsfähig) zu verkaufen. Anzahlung 180—200,000 Fr.
Offerten unter Chiffre **H2457R** an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen im Unterengadin
wegen Kränklichkeit des Besitzers ein
renommiertes Hotel
mit 80 Betten, inmitten eines stark frequentiertem Kur- und Badeort. Genügend Umschwung zur Vergrösserung.
Eventuell wird ein
tüchtiger, kapitalkräftiger Direktor
gesucht, der später das Geschäft übernehmen könnte.
Offerten unter Chiffre **H 2453 R** an die Exped. ds. Bl.

Für Kapitalisten.
Wegen Aufkündigung von Kapital sucht ein Hotelbesitzer eines nachweisbar rentablen Hotels an erstem Platze der Riviera **50,000 Fr. aufzunehmen** zu 5 % und bedeutendem Anteil am Reingewinn.
Offerten unter Chiffre **H 244 R** an die Exp. d. Bl.

B. Braun's Erben, Chur
Schreibbücher-Fabrik
empfehlen sich
zur Lieferung kompleter Hotel-Buchhaltungen,
zur Anfertigung aller Drucksachen in eigener, best eingerichteter Buchdruckerei,
zur Ausstattung ganzer Hotel-Bureaus.
Ferner halten wir reichhaltiges Lager in
Torten-, Desserts- und Fischplattenpapieren
und verwandten Artikeln.
Closetpapier
Preislisten und Musterkollektionen auf Verlangen zur Verfügung.
Referenzen erstklassiger Hotels stehen zu Gebote. 282

Tüchtiger Fachmann, sprachenkundig, sucht Sommer-Stellung als
Direktor oder Gérant
eines **Hotels** oder **ähnlichen Etablissements,** mit Saisondauer von anfangs Juni bis Ende September.
Offerten unter Chiffre **H 2451 R** an die Exped. ds. Bl.

Kirsch-Destillation
Carl Landtwing, Zug
wurde an den
Intern. Ausstellungen in Bruxelles, Paris, London 1905 mit
Grand Prix, Ehrenkreuz u. gold. Medaille
ausgezeichnet. 3880 OF2810
Spezialität: Zuger Kirsch, Crème de Kirsch, Enzian, Wachholder, Magenbitter, Zwetschgenwasser, Obstbranntwein.
Direkter Import von Malaga, Cognac, Vermouth, Madera, Marsala.

Gesucht: Tüchtiger Hotelier,
der sich mit Fr. 150,000 **gesichert** an einem zu gründenden Palace Hotel an der Riviera beteiligt. Auskunft durch: 277
Agentur Ad. Gintz & Co., Menton.
Kauf, Verkauf, Pacht von Hotels, Restaurants, Grundstücken u. drgl. — Auskunft frei.

Wäscherei-Einrichtungen für Hotel- und Grossbetrieb
in nur erstklassiger, tadelloser Ausführung liefern
STUTE & BLUMENTHAL, LINDEN bei Hannover.
Prima Referenzen. Prospekte und Voranschläge sowie jede wünschenswerte Auskunft bereitwilligst durch die Vertreter 73 ZaG863
E. Schiess-Müller, St. Gallen für die deutsche Schweiz. **Ingenieur Neidhardt, Genf** für die französ. Schweiz.

W. & A. OPEL's
Hotel-Messerputz-Maschinen
mit Lagerverstärkung, Walzen-Schutzkappen etc., waren auf der **Internat. Ausstellung** für **Kochkunst und Hotelwesen Frankfurt a. M. 1905**
Gegenstand der Bewunderung aller Fachleute
und wurden mit **der höchsten Auszeichnung,**
Goldener Medaille und Ehrenpreis prämiirt.
Prospekte auf Wunsch gratis und franko. 2392
W. & A. Opel, Inh. Hugo Müller, **Frankfurt a. M.**

Tapeten

J. SALBERG, Bahnhofstrasse 72, zur Werdmühle.
Gleichzeitig Inhaber der Firma 280
J. BLEULER, Tapetenlager, Zürich.
Vornehmste und grösste Auswahl.

DIRECTION.

Deux associés, dont l'homme chef de cuisine de 1er ordre, la dame très au courant des autres branches d'hôtel, connaissant à fond trois langues, ayant leur hôtel d'hiver, désirent trouver pour la saison d'été, soit une direction soit un hôtel à reprendre.

Adresser les offres sous chiffre **H2440R** à l'adm. du journal.

Junges Ehepaar

sucht auf kommendes Frühjahr Stellung als **Concièrge** und **Etagengouvernante** event. **femme de chambre.** Beide sprechen deutsch, französisch und englisch. Beste Zeugnisse und Referenzsn sowie Photographie zu Diensten.

Offerten unter Chiffre **H 2437 R** an die Exped. ds. Bl.

Lift zu verkaufen.

Wegen Vergrösserung zum halben Preis ein noch bereits **neuer hydraulischer Lift** (Stigler). 5 Personen fassend, 150×150 cm und 5 Etagen. Kann in Betrieb gesehen werden.

Gefl. Nachfragen beliebe man einzusenden unter Aufschrift **„Lift“** an die Exped. ds. Bl. 2432

Grosse Ersparnis an Löhnen
Bedeutende Schonung des Geschirrs
bietet jedem weitsichtigen Hotelier und Restaurateur die

Geschirrspülmaschine „Steinmetz“

auch „Columbus“ genannt
die mit vielen goldenen Medaillen an Ausstellungen prämiert wurde. 79

Spült, trocknet, wärmt und poliert bis 6000 Geschirre per Stunde.
ff. Referenzen von grössten Hotels etc.
Grösste Sauberkeit. Oeftere Ausnützung des Geschirrs.

Vertretung für die Schweiz:
H. Tröger, Thalwil

TURIN (ITALIE).

A LOUER GRAND HOTEL

en construction, dernier style. Situé en plein midi, sur un des plus beaux boulevards de la ville, à 150 mètres de la gare centrale.

Pour renseignements, s'adresser à Mr. **Priotti, 46 via Carlo Alberto, Torino.** 2438

HOTELIER, propriétaire d'un hôtel de 1er ordre (saison d'été) désirant s'occuper l'hiver, cherche emploi de **sous-directeur, chef de réception.** S'adresser les offres sous chiffre **H 283 R** à l'administration du journal.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über **Strassburg-Brüssel-**

Ostende-Dover

Post-Route unter belgischer Staatsverwaltung — mit **drei Schnelldiensten** täglich. Durchgehende Wagen auch **III. Kl.** Ganz moderne Dampfer in prachtvoller Ausstattung. — Einer dieser Dampfer ist die berühmte „Prinzessin Elisaneth“, das erste Turbinen-Paketboot, das auf dem europäischen Kontinent gebaut wurde. Dieser Dampfer hat den **Weltrekord** der Paketfahrte mit **24 Knoten** (bei 45 km in der Stunde) geschlagen und macht die

Seefahrt in nur 2 Stunden 40 Min.

TELEGRAPHIE MARCONI UND POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.

NACH **LONDON** von **STRASSBURG** in 15 Stunden; von **BASEL** in 17 Stunden.
DURCHGEHENDE WAGEN { **OSTENDE—BASEL** u. **OSTENDE—SALZBURG** üb. Strassburg, Stuttgart. / **OSTENDE—SALZBURG** u. **TENDE—WIEN** üb. Basel, Zürich, Arlberg.

Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der **Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albangraben 1,** unentgeltlich erteilt.

Zu vermieten

per 1. Januar 1906 ein sehr gut eingerichtetes

Hotel

dem Bahnhof eines grössern Städtchens im Berner Jura gegenüber gelegen,

Offerten unter **E 3412 P** an **Haasenstein & Vogler, Pruntrut.** 1217

Zu verkaufen
ein schön gelegenes Berghotel

mit 50 Betten und Dependance. Gut eingerichtet und herrliche Aussicht. Günstige Bedingungen.

Offerten unter Chiffre **H 2439 R** an die Exped. ds. Bl.

Personal-Anzeiger. | Moniteur des Vacances.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Vereinsmitglieder: Erstmalige Insertion	Fr. 2.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	„ 1.—
Für Nichtmitglieder: Erstmalige Insertion	„ 3.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	„ 2.—

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen nicht inbegriffen.
Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Apprenti cuisinier. On cherche pour de suite un jeune homme désirant apprendre la cuisine, dans bonne maison de premier rang. Chiffre **505**

Büffetdame gesucht auf Mitte Februar, auch früher, für erstklassiges Café-Restaurant der franz. Schweiz. Fragl. Stelle erfordert eine einfache, unsichtige, treue Tochter oder Frau reiferen Alters, sprachenkundig, welche solche Stellen schon bekleidet hat und gut empfohlen ist. Referenzen, Photographie, Zeugnisse und Altersangabe erbeten. Chiffre **496**

Chef de rang, im Restaurantservice durchaus erfahren, mit guten Referenzen und Sprachkenntnissen, für ein Hotel erst. Ranges der Ostschweiz gesucht. Jahresstelle. Zeugnisabschr. und Photographie erbeten. Chiffre **543**

Chef de réception gesucht für nächste Sommersaison in ein Berghotel des Berner Oberlandes. Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Chifre **525**

Gesucht nach Graubünden, für Sommersaison 1906: 1 tüchtige **Gouvernante;** 1 **Lingère; Zimmermädchen;** 1 **Oberkellnerin** und **Saaltöchter.** Zeugnisabschriften, Photographie sowie Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre **466**

Gesucht für besseres Hotel II. Ranges: eine selbständige, perfekte **Hotelköchin;** eine nette, seriöse **Serviertochter;** ein **Zimmermädchen.** Eintritt 15. Januar 1906, event. früher. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre **533**

Gesucht für Hotel I. Ranges der Zentralschweiz, per Saison 1906: ein **I. Sekretär-Chef de réception;** ein **II. Sekretär;** eine **Officegouvernante;** eine **Oberglätterin;** drei bis vier **Glätterinnen;** zwei **Wäscher;** ein **Badmeister-Masseur.** Offerten von nur tüchtigem Personal mit Zeugnissen und Photographie erbeten. Chiffre **536**

Gesucht ein ordentlicher junger Sohn als **Kellnerlehrling** in ein erstkl. Hotel in Zürich; ebendaselbst auch ein junger **Saalkellner.** Eintritt Anfang Januar. Chiffre **518**

Gouvernante d'économat, expérimentée et sérieuse, est demandée pour un grand hôtel de prem. ordre de la Haute-Savoie. Envoyer copie de certificats et photographie. Ch. **531**

Köchin, tüchtig und zuverlässig, gesucht in grosses Hotel des Kanton Graubünden. Jahresstelle. Zeugnisabschriften erbeten. Chiffre **510**

Köchin, tüchtig u. zuverlässig, wird gesucht für die Sommersaison 1906, in ein kleineres Hotel nach Brunnen (Vierwaldstättersee). Chiffre **523**

Lingère-Couvernante gesucht zum Mai in grösseres erstklassiges Hotel. Jahresstelle. Fremdenwäsche; keine Oberglätterei; Buchführung. Deutsch, französisch, etwas englisch u. italienisch. Zweimal jährlich Inventar. Muss Nähen u. Bügeln gründlich kennen. Zeugnisse, Photographie, Altersangabe und Saläransprüche erbeten. Chiffre **489**

Maître d'hôtel. On cherche de suite pour hôtel de premier rang de la Suisse française un bon maître d'hôtel, présentant bien, parlant couramment les trois langues et doit être bien au courant du service de la salle et du restaurant. Envoyez copies de certificats et photographie. Chiffre **507**

Oberglätterin gesucht per Mitte März 1906. Muss tüchtige, energische Person sein. Es werden nur Bewerberinnen welche schon solchen Posten vorgestanden haben, berücksichtigt. Grand Hôtel Victoria, Interlaken. (546)

Saalkellner gesucht für Hotel I. Ranges der Schweiz, per Mitte und Ende Januar. Jahresstellen. Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Chiffre **544**

Saalkellner, gewandter, netter und gut empfohlener junger Mann, zum baldigen Eintritt in Hotel I. Ranges gesucht. Offerten an **Posttach 120 Luzern** erbeten. Chiffre **521**

Sekretärin. Gesucht für sofort eine tüchtige, möglichst selbständige Sekretärin-Kassierin. Jahresstelle. Zeugniskopien u. Photographie nebst Gehaltsansprüchen erbeten. Ch. **556**

Serviertochter (Barmaid) für Café-Bar gesucht. Sprachenkenntnisse erwünscht. Bestempfohlene, im Restaurantservice bewanderte Töchter, mögen Zeugnisabschriften und Photographie senden an: **Hotel Baur au Lac, Zürich.** (502)

Tapissier est demandé pour l'**Hôtel de Russie** à **Genève.** S'y adresser avec références et prétentions de salaire. Chiffre **549**

Chiffrebriefe von Plazierungsbureaux werden nicht befördert.

Les lettres chiffrées des bureaux de placement ne sont pas acceptées.

Stellengesuche * Demandes de places

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 2.—	Fr. 2.50
Jede ununterbrochene Wiederholung	„ 1.—	„ 1.50

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen inbegriffen.
Vorausbezahlung (in Postmarken) erforderlich.
Postmarken werden nur aus Deutschland, Frankreich, Italien, England, Oesterreich und der Schweiz angenommen.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Bureau & Réception.

Bureau-Stelle. Bündner Lehrer, deutsch, englisch und französisch, sowohl in der kaufmännischen als auch Hotelbranche wohl bewandert, wünscht auf nächsten Sommer passendes Engagement. Chiffre **487**

Chef de réception-Direktor, grosse, gut präsentierende Erscheinung, 32 Jahre, ledliger Deutschschweizer, der vier Hauptsprachen mächtig, nüchtern, energisch und äusserst aktiv, umgangs- und redegewandter Empfangs-Chef mit langjährigen Erfahrungen im Disponieren von Arrangements, ebenso routiniert in Küche, Saal und Restauration, sucht Stellung. Beste Referenzen. Chiffre **493**

Chef de réception, Kassier, Sekretär, Portier oder dergl., 28 Jahre, gewandter und bescheidener junger Mann, der vier Hauptsprachen mächtig, präsentierend, mit distinguierten Umgangsformen, flotter Korrespondent, (letzte Winterstelle zwei Saisons und Sommer 4 Saisons im gleichen Hause), sucht Stelle. Gefl. Offerten an **Rudolf Mosse, Gera-R.** unter **J. M. J.** (2868)

Directeur-Chef de réception. Deutschschweizer, 33 Jahre, ledig, gut präsentierend, gewandt im Umgange mit dem feinsten internationalen Publikum, 4 Hauptsprachen, kaufmännisch gebildet, seriös, energisch, Fachmann in sämtlichen Zweigen des Hotel- und Restaurationsbetriebes, sucht anderweitige selbständige Stellung. Nur prima Zeugnisse. **Dir. F. W., Meggen bei Luze n.** (492)

Fräulein gesetzten Alters, gut präsentierend, mit Sprach- u. Hotelfachkenntnissen, sowie mit Bureauarbeiten vertraut, sucht Vertrauensstellung in erstkl. kleinerem Hotel oder Fremdenpension. Jahresstelle in der Schweiz bevorzugt. Gute Referenzen. Chiffre **450**

Gerant. Tüchtiger, sprachenkundiger, im Hotelwesen erfahrener Mann, früher Oberkellner, nun eigenes Geschäft, sucht für Sommersaison Engagement als Gerant, Kontrolleur oder Kellermeister. Chiffre **515**

Kassier-Chef de réception, Süddeutscher, 30 Jahre alt, mit Empfehlungen nur erstkl. Häuser, perfekt englisch und französisch in Wort und Schrift, sucht Stellung per 15. Mai oder später. Adresse: **F. Speiser, Taj Mahal Palace Hotel, Bombay** (Britt. Indien (555)

Maître d'hôtel. Jeune homme, âgé de 26 ans, parlant et écrivant les 4 langues principales, connaissant le service et la comptabilité d'hôtel à fond, désire place comme maître d'hôtel dans grand hôtel, ou comme gérant dans une petite maison, pour la saison prochaine. Chiffre **519**

Secrétaire, Suisse allemand, 23 ans, connaissant les trois langues et les travaux de bureau (syst. américain), cherche place pour l'hiver. Prétentions modestes. Chiffre **534**

Secrétaire-Caissier, Schweizer, 31 Jahre alt, militärfrei, der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, in der doppelten Buchhaltung, Kolonnensystem sowie sämtlichen Bureauarbeiten bewandert, sucht passende Stelle. Chiffre **532**

Secrétaire-caissier, Suisse allemand, connaissant le français, l'italien, l'anglais et l'espagnol ainsi que le service d'hôtel à fond, cherche place dans la Suisse française ou en France. Certificats et références de prem. ordre. Chiffre **490**

Secrétaire-caissier-chef de réception. Suisse allemand, 24 ans, connaissant à fond le français, l'anglais et l'italien, très présentable, dirigeant en été avec succès un hôtel de premier ordre avec 120 lits, bien versé dans le métier, cherche engagement pour la saison d'hiver prochaine, dans un hôtel de premier rang. Chiffre **314**

Secrétaire-caisser-chef de réception, der Hauptsprachen mächtig, in Bureauarbeiten und allen Fächern der Hotelbranche bewandert, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Engagement. Offerten unter hiffre **Zc 6940 Z** an **Haasenstein & Vogler, Zürich.** (1220)

Secrétaire-caissier-chef de réception, Suisse, energique, connaissant les 4 langues et le service d'hôtel à fond, cherche place. Certificats et références de prem. ordre. Ch. **547**

Sekretär, perfekt kaufmännisch gebildet, deutsch, französisch, italienisch und etwas englisch sprechend, sehr gut präsentierend, sucht Stellung im Süden, möglichst Unteritalien. Prima Referenzen. Chiffre **494**

Sekretär-Kassier, energisch und repräsentationsfähig, deutsch, französisch und englisch sprechend, perfekt in der Buchhaltung (Kolonnensystem), mit prima Zeugnissen und Referenzen aus nur erstkl. Häusern, sucht Stellung. Da Suchender z. Zt. auf der Reise im Süden, wäre Engagement daselbst erwünscht. Chiffre **447**

Sekretär, Kassier oder **Aide Chef de réception.** Engagement für anfangs oder Frühjahr 1906 sucht Hoteliersohn von 23 Jahren, mit Kenntnissen des Französischen, tüchtig und gewandt, in ein Hotel der franz. Schweiz, perfekt im Englischen, Stenographie. Maschinenschreiben, schon tätig gewesen als I. Sekretär-Kassier in Hotel mit 250 Betten. Auch geeignet als Vertreter des Prinzipals, da 4 Jahre Koch u. ebensolang Kellner gewesen. Saison- oder Jahresstelle. Prima Zeugnisse. Chiffre **462**

Sekretär-Volontär. Jüngling von 26 Jahren, aus guter Familie, gelernter Koch, der 3 Hauptsprachen vollkommen mächtig, sucht auf kommende Wintersaison in obiger Eigenschaft Stelle nach dem Süden (oder Winter-Kurort), wo ihm Gelegenheit geboten sich in der Hotelbuchführung auszubilden. Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre **506**

Sekretär-Volotär. Junger Mann, gelernt. Kellner, deutsch, franz. und englisch in Wort und Schrift, sucht Stelle als Sekretär-Volontär oder sonstigen Vertrauensposten in gutem Hause. Chiffre **529**

Sekretärin. Junge Tochter aus gutem Hause, deutsch und französisch sprechend, mit Hotelbuchführung vertraut, sucht Stelle als Sekretärin oder II. Etagengouvernante. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre **552**

Salle & Restaurant.

Buffetdame. Eine im Hotelfach durchaus bewanderte, nette, seriöse Tochter aus guter Familie, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht für sofort oder nach Neujahr gute Stelle als Buffetdame. Gute Referenzen zu Diensten. Chiffre **500**

Büffetdame, deutsch, franz. und italienisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf 15. Februar oder 1. März. Chiffre **551**

Kassierin-Büffetdame, sprachenkundig u. vertraut, sucht Engagement in Hotel I. Ranges, event. auch als Gouvernante. Eintritt nach Belieben. Prima Zeugnisse. Chiffre **537**

Kellner-Volontär. Für einen Jüngling von 16½ Jahren, aus guter Familie, mit Kenntnis im Service, wird in Hotel I. Ranges der franz. Schweiz Stelle als Kellner-Volontär gesucht. Chiffre **512**

Oberkellner, der die 4 Hauptsprachen perfekt spricht und gute Zeugnisse und Referenzen besitzt, sucht Jahresstelle für sofort oder später. Offerten an **V. D. Laurenzio, postlagernd Rom** (478)

Oberkellner, Schweizer, 30 Jahre, gewandt und sprachenkundig, sucht Engagement. Prima Referenzen. Eintritt nach Belieben. Chiffre **503**

Oberkellner. Erfahrener, sprachenkundiger Zimmer- oder Restaurationskellner, Schweizer, sucht Stelle als Oberkellner, in kleineres Hotel. Chiffre **526**

Oberkellnerin. Fräulein von 25 Jahren, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als Oberkellnerin oder I. Saaltochter, für sofort oder später. Chiffre **541**

Restaurationskellnerin. Junge, nette Tochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Restaurationskellnerin, in gutgehendes, feineres Restaurant. Eintritt sofort oder nach Belieben. Chiffre **516**

Saaltochter. Junge Tochter, franz., englisch und ziemlich italienisch sprechend, sucht Stelle als alleinige oder Obersaaltochter; event. auch nach dem Süden. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre **475**

Serviertochter. Junge, anständige Tochter, deutsch, franz., englisch und ziemlich gut italienisch sprechend, im Saal- und Restaurationsservice durchaus bewandert, sucht passende Stelle. Jahresstelle vorgezogen. Eintritt nach Neujahr. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Offerten an Frl. **Rosa Wildi, Huttwil** (Bern). (548)

Serviertochter. Junge Tochter, deutsch, franz. und ziemlich englisch sprechend, sucht Stelle auf kommende Sommersaison, in besseres Restaurant oder Garten. Vierwaldstättersee bevorzugt. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten unter Chiffre **A. R. 110, postlagernd Biel.** (522)

* Cuisine & Office. *

Aide-cuisinier. Jüngling von 19 Jahren, welcher zu Neujahr seine Kochlehre in renommiertem Hotel (Jahresgeschäft) vollendet, sucht Aide-Volontärstelle in erstkl. Haus, unter bescheidenen Ansprüchen. Chiffre **428**

Aide de cuisine. Junger Koch sucht Stelle als Aide für sofort. Würde auch Aushilfsstelle annehmen. Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre **539**

Aide de cuisine (zweiter). Junger Koch sucht Stelle als 2. Aide oder Commis. Gutes Zeugnis zu Diensten. Ch. **495**

Apprenti cuisinier, Jeune homme de 18 ans, sérieux, ayant déjà quelques notions dans la cuisine, désire se placer dans hôtel de premier ordre, comme apprenti cuisinier. Bonnes références. S'adresser à **Arthur Thiébaud,** Hôtel Fleur de Lys, **Chaux-de-Fonds.** (498)

Chef de cuisine, sérieux et capable, ayant travaillé dans premières maisons en Angleterre, Suisse, Allemagne et Turquie, depuis plusieurs saisons dans même maison du Midi de la France, cherche engagement pour la saison d'été 1906. Ch. **508**

Chef de cuisine, bien recommandé, 35 ans, parlant allem., français et italien, ayant travaillé dans des maisons de premier ordre de la Riviera, d'Allemagne et de la Suisse, cherche place pour la saison d'hiver. Disponible de suite. Chiffre **488**

Chef de cuisine, Schweizer, in der internat. Küche bewandert, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Stelle, event. zur Aushülfe. Chiffre **497**

Chef de cuisine, Schweizer, 28jährig, 12 Jahre Praxis, in der Schweiz, Frankreich und England gearbeitet, in allen Branchen tüchtig, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. Ch. **550**

Chef de cuisine, âgé de 28 ans, sérieux, économe et bien recommandé, ayant travaillé dans maisons de premier ordre de la Suisse et de l'étranger, actuellement chef dans un hôtel de la Riviera, cherche engagement pour la saison d'été ou situation à l'année Chiffre **535**

Chef de cuisine, Schweizer, tüchtig, energisch und sparsam, mit prima Zeugnissen des In- und Auslandes, z. Z. im Ausland mit ganzer Brigade tätig, sucht Engagement auf Frühjahr. Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **524**

Chef de cuisine, 29 Jahre, franz. und engl. Küche, sucht Stelle für nächste Saison. Beste Referenzen. Chiffre **538**

Chefköchin sucht Stelle für sofort. Chiffre **542**

Cuisinier, 23 ans, cherche place en Suisse ou à l'étranger. Certificats de premier ordre. Entrée à volonté. Adresser les offres à **Ernest Baud,** cuisinier, **Orient** (Vallée de Joux). (461)

Gouvernante ou **aide-gouvernante d'économat** cherche place. Bonnes références. Adresse: Mlle. **Amélie Tochet, Liddes** (Valais). (553)

Koch. Angehender junger Koch, gelernter Konditor, der als Koch 2 Jahre in grösserem Hotel gearbeitet, mit prima Zeugnissen, wünscht ähnliche Stelle in grösserem Hotel Süddeutschlands. Chiffre **486**

Koch, 22 Jahre alt, Elsässer, welcher 2 Jahre Pâtissierie erlernt hat und auch die Entremets kennt, sucht passende Stelle auf 1. Januar 1906, in erstes Hotel. Chiffre **396**

Kochlehrling. Man sucht für intelligenten Jüngling der seine Lehrzeit als Konditor nächsten Frühling beendigt, in gutem Hause Kochlehrstelle. Gefl. Offerten mit Bedingungen sende man an Herrn **J. Dätwyler,** Gemeindeammann, **Staffelbach** (Aargau) (540)

Kochlehrling. Suche für jungen, kräftigen Burschen Kochlehrstelle. Offerten an: **Ryner,** Chef de cuisine, **Gasstrasse, Aarau.** (517)

Köchin sucht baldmöglichst Stelle neben einem Chef in gutem Hotel eines Winterkurorts. Chiffre **514**

Pâtissier, 26jährig, sucht Stelle in Hotel für Anfang Januar, event. später. Offerten mit Saläranganben richte man unter Chiffre **Xc 4343 C** an **Haasenstein & Vogler, La Chaux-de-Fonds.** (1218)

Rötisseur. Junger Koch der in ersten Hotels gearbeitet, beider Sprachen mächtig und in allen Teilen der feinen Küche bewandert, sucht Stelle für sofort, als Aide, Rötisseur oder Commis. Chiffre **504**

Etage & Lingerie.

Zimmermädchen, deutsch u. franz. sprechend, im Zimmerdienst gut bewandert, sucht Jahresstelle auf 1. Februar, in ein Hotel ersten Ranges. Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Chiffre **554**

Zimmermädchen. Eine Tochter, deutsch und franz. sprechend, wünscht Stelle in Hotel, als Zimmermädchen, am liebsten nach dem Tessin. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre **530**

Zimmermädchen, beider Sprachen mächtig, sucht Engagement zu baldigem Eintritt. Jahresstelle bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **528**

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge. Schweizer, z. Zt. in Italien, routiniert, in vier Sprachen korrespondierend, gut präsentierend, bis anhin als Concierge tätig, sucht Stelle als solcher oder Sekretär-Kontrolleur, zu sofortigem Eintritt. Sehr gute Empfehlungen u. Zeugn. zu Diensten. Chiffre **501**

Concierge, Schweizer, 28 Jahre alt, der vier Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnissen allerersthl. Hotels, sucht Engagement. Chiffre **491**

Concierge, Schweizer, militärfrei, 35 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen mächtig, durchaus tüchtiger und solider Mann, mit prima Referenzen, wünscht Stelle für nächstes Frühjahr, in Saison- oder Jahresgeschäft I. Ranges des Schweiz oder des Auslandes. Chiffre **545**

Concierge, Schweizer, 29 Jahre alt, solid, mit guten Zeugnissen, sucht Saisonstelle für nächsten Sommer oder auch Jahresstelle. Chiffre **527**

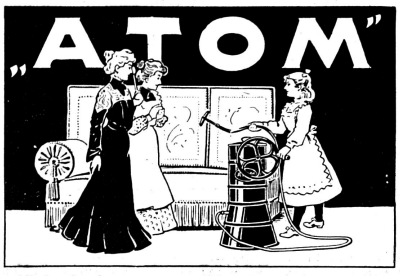
Portier-Conducteur, 27 Jahre alt, solider Charakter, der 4 Hauptsprachen kundig, sucht Stelle als solcher oder auch als Concierge in besseres Hotel der Schweiz oder Ausland, per sofort oder später. Zeugniskopien u. Photographie zu Diensten. Chiffre **520**

Zeugnishefte & Anstellungsverträge
stets vorrätig für Mitglieder.
Offizielles Centralbureau in Basel.

C. Langner-Frey, Solothurn

teilt auf diesem Wege seinen werten Kunden mit, dass er wegen einer Augen-Operation seine Geschäftsreise abbrechen musste, er hofft, dieselbe Anfang Januar wieder aufnehmen zu können. 2460

Sensationelle Neuheit!



Mit dem Staubsauger **„Atom"** können **Teppiche, Portièren, Polstermöbel, Matratzen, Kleidungsstücke, Tapeten, Waren aller Art, Bücher, Maschinen etc. rasch, gründlich** und in **hygienisch vollkommener Weise** vom Staube gereinigt werden. Kein Aufwirbeln von Staub wie beim bisherigen Verfahren durch Klopfen, Bürsten und Kehren.

Grösste Schonung der Teppiche, Möbel etc., dieselben sehen nach der Reinigung mit **„Atom"** wie neu aus.

„Atom" ist leicht transportabel. Die zu reinigenden Gegenstände brauchen nicht von ihrem Platze genommen zu werden.

„Atom" ist der einzige Staubsaugapparat für Handbetrieb. Er ist leicht zu bedienen und arbeitet geräuschlos. (ZagS178) 76

„Atom" ist **sehr billig** u. verursacht **keine Betriebskosten.**

„Atom" ist ein **Ideal** und sollte in keinem Hause fehlen, namentlich nicht in **Hotels, Cafés, Villen, Warenhäusern, Fabriken, Krankenhäusern, Bibliotheken, Museen etc.**

Man verlange ausführliche Prospekte.

F. & C. Ziegler, Schaffhausen.

Junges Ehepaar

tüchtiger **Chef,** fachkundige, sprachenkundige **Gouvernante,** suchen entsprechendes Engagement in gutem Hotel oder Pension. Offerten unter Chiffre **H 2441 R** an die Exped. ds. Bl.

Tüchtigem Fachmann ist Gelegenheit geboten, in frequentiertem Jahres-Kurorte der Schweiz ein **neugebautes, mit allem Komfort** der Neuzeit **ausgestattetes,** in bester Lage des Ortes liegendes

Hotel

mittlerer Grösse per sofort zu übernehmen. Erforderliches Kapital zirka 40,000 Franken. Für Arzt prächtige Gelegenheit zur Errichtung eines Sanatoriums. Offerten erbeten sub Chiffre **Z. M. 11812** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (Za 14315) 2870

Personen- & Warenaufzüge

liefert als Spezialität

J. Ruegger, Maschinenfabrik, Basel

222

Ich suche für meinen Sohn, gross und kräftig, der die hiesige Handelsklasse besucht, in der französischen Schweiz oder im Ausland auf Frühjahr einen Platz als (OH5725) 3876

Lehrjungen in einem Hotel I. Rgs.

Es sollte ihm Gelegenheit geboten sein, das Hotelfach in allen Teilen zu erlernen, Küche, Keller, Saal und Bureau.

Gefl. Offerten an **G. Grimm,** zum Apollo-Theater, **Bern.**

Hotel-Verkauf.

An internem erstkl. Fremdenplatz ist mod. und sehr rentables **Fremdenhotel I. Ranges** mit 150 Betten wegen Familienverhältnissen **ohne Agenten** zu verkaufen. Offerten unter Chiffre **H 3878 R** an die Exped. ds. Bl. (O 3825 B)

Lugano. Zu verkaufen oder zu vermieten

ein Neubau

in **prächtiger Lage** nahe beim Hotel Splendide, an 2 Strassen, mit schöner Aussicht auf See und Monte San Salvatore. Ueber **100 Räume,** worunter **speziell für Café, Restaurant, Skating-ring und Keller eingerichtete Lokalitäten.** Das Objekt würde sich für ein **Hotel vortrefflich eignen** und könnte im Jahre 1906 dem Betrieb übergeben werden. Nähere Auskunft erteilt **Giuseppe Reggiani, Lugano.** (H4899a) 43

241

COMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BALE.

Rhein- u. Mosel-Weine

der Firma

Josef Falck

in Mainz

Gegründet 1850

204

Grosses Lager bei der **Generalagentur für die Schweiz**

Martel-Falck & Cie.

St. Gallen

Vadianstrasse 41

Telephon No. 88.

Hotel zu verkaufen.

In grosser, sehr industrieller Ortschaft ist ein bestfrequentiertes **Geschäftsreisenden-Hotel,** schön eingerichtet, mit Garten und freistehender neuen Scheune zu verkaufen.

Für energisches Ehepaar sichere, angenehme Existenz. (Z 10563 c)

Offerten sub Chiffre **Z. K. 12135** an **Rudolf Mosse, Zürich.** 2872

HOTEL 2871

altbekanntes Haus, wegen hohen Alters des Besitzers **zu verkaufen,** am liebsten an junge tüchtige, **gelernte** Hotelierseheleute. **Beliebte Sommerfrische in einer der schönsten Gegenden des bayer. Hochlandes.** 2 Bahn- und mehrf. Automobilverb. Jahresgeschäft, doch auch als Sommersaisonbetrieb in Verbindung mit südtiroler od. südschweizer Unternehmen sehr geeignet; event. Sanatorium. Preis ca. M. 170,000.—, bei mind. 30,000 Anzahlung. Unterhändler verbeten. Off. unt. **M.O.5780** an **Rudolf Mosse, München,** erb.

Hotel-Bücher

Amerik. Journale, Tagebücher und sämtliche Hotelbücher

führe ich auf Lager. 238

H. Frisch, Zürich.

Propriétés à vendre.

Gessenay: Châlet-Hôtel bien installé: Vue splendide, 23 chambres, 36 lits, chauffage central, eau, électricité, téléphone, jardin, tennis, terrain attenant à volonté, avec maison de campagne, si on le désire. A défaut d'acheteur, on louerait cas échéant.

Montreux: Deux maisons bien situées avec cafés-restaurants. — Plusieurs parcelles de terrain à bâtir, avec vue de toute beauté.

Pays d'Enhaut: A louer un appartement en plein soleil, 6 grandes pièces, électricité, etc., pour la saison d'hiver et d'été à volonté. — Un bon café-restaurant.

S'adresser à l'Agence Immobilière Montreusienne, **E. Hugonnet, Grand' Rue** et **Place du Marché, Montreux.** (H 27048 L) 1219

Occasion! Presse!

A remettre pour cause de santé et après fortune faite

bon Hôtel de 2e ordre

situé dans le Département du Var-Station hivernale très réputée. Clientèle d'étrangers. Jolie situation. Beau parc. 50 chambres avec dépendances. Petit loyer. Long bail. Affaires exceptionnelles. Facilités de paiements.

S'adresser à **L. Rusillon,** Régisseur, **8 Corraterie à Genève.** 2454

Occasion! Wegen Platzmangel wird grosses

Oelgemälde

(Meeresbrandung)

2,50 m breit, 1,80 m hoch, (ist in Basel zu besichtigen), für grossen Saal sehr geeignet, zum Preise von **Fr. 200.—** abgegeben. Offerten unter Chiffre **H 2436 R** an die Exp. d. Bl.

Die Weinfirma

Th. Binder-Broeg A.-G.

ZÜRICH I

hat den **Alleinverkauf** des echt amerikanischen Schnellpropfziehers

„Rapid"

sowie aller Ersatzteile; besorgt Reparaturen, so dass nie ein „RAPID" unbrauchbar wird.

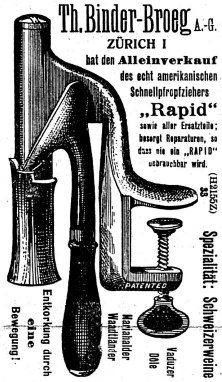
(H 3135 Z) 38

Spezialität: Schweizerweine

Walcuter Dôle

Walliser Walliser

Entkorkung durch eine Bewegung!



40

Wilh. Baumann

Rolladenfabrik

HORGEN (Schweiz).

(Z 10361 c) 70

Rollschutzwände versch. Modelle.

Rolljalousien, automatisch.

Holzrolladen aller Systeme.

Verlangen Sie Prospekte.

Das Neueste in

Servietten

Leinen- und Fantasiedessins. Billige Preise. Musterkollektion zu Diensten

Für Bahnhofbuffets

feines, durchsichtiges

Einwickelpapier

mit Aufdruck

Sandwiches

etc.

Schweiz. Verlagsdruckerei G. Röhm, Basel

Milchwärm-Apparat

sechsstündiges Warmhalten ohne Heizung; unschätzbar für Sanatorien, Eisenbahn-Restaurants,

in Weissblech M. 52.—, in Kupfer M. 68—.

Kupfer-Alum.-Casseroles

extrastarke Qualität M. 7.— p. kg

OZONOL

Geruchvertilgungs- u. Luftreinigungs-Mittel

M. 6.50 per Liter-Gefäss

bei **Oscar Nöldeke**

Hoflieferant

273 **Spezialgeschäft für gediegene Hotel-Einrichtungen**

Freiburg i. B.

Erstkl. und bekannter Hotelier sucht modernes und feines

Fremdenhotel 1. Ranges

Schweiz, Italien od. Riviera, zu kaufen. Barmittel bis Fr. 250,000. Agenten unberücksichtigt. Diskretion. Offerten mit Details unter Chiffre **H 3879 R** an die Exped. ds. Bl. (O 3828 B)

Deutscher, 30 Jahre alt, bilanzfähiger Buchhalter und guter Korrespondent, der 3 Sprachen mächtig, sucht Stellung

als Vertretung des Chefs, als Sekretär, Sekretär-Kassier

oder in der réception event. als employé interessé. Ia. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten.

Offerten unter Chiffre **H 2443 R** an die Exp. d. Bl.

Für ein **modern eingerichtetes Sanatorium der Ostschweiz** wird zu möglichst sofortigem Eintritt eine

tüchtige Kraft zur wirtschaftlichen Leitung gesucht

(Direktor oder **Directrice).** Beteiligung durch Uebernahme von 25—50,000 Franken hypothekarisch sichergestellte $4^1/_2$ % Obligationen erwünscht. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre **G 2975 Ch** an **Haasenstein & Vogler, Basel.** 1216

Joli Hôtel de montagne à vendre.

Altitude 1200 mètres.

Vue très étendue sur le canton de Vaud et les Alpes. Grandes forêts à proximité. Bâtiment de construction récente, renfermant: Sous-sol: Caves et buanderie. Rez-de-chaussée: Salon, salle à manger, véranda et bureau. 1er et 2me étage: Chambres à coucher avec 38 lits. Lumière électrique et téléphone. Annexe avec remise et écurie et un couvert attenant. Bonne clientèle assurée. Prix très avantageux y compris un beau mobilier.

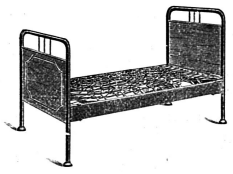
S'adresser pour renseignements et traiter à l'Agence **James de Reynier & Cie.** à **Neuchâtel.** (H 6345 N) 1222

Steiner's

Paradies-Betten (Patent)*)

*) Kopfkissen
Steppdecken
Matratzen
Bettstellen.

R. Weber,
Alleinverkauf
Zürich
Bleicherweg
No. 52.



233 Ges. geschützt.

VEVEY (SCHWEIZ). Sonnigste und vollkommen nebelfreie Winterstation am Genfersee.

GRAND HOTEL DU LAC.

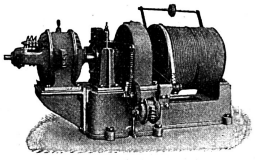
Das ganze Jahr offen.

Haus I. Ranges, an prachtvoller ruhiger Lage am Südquai mit modernstem Komfort, vorzüglich für **Winteraufenthalt** eingerichtet. Zentral-Wasserheizung. Elektrisches Licht. Neue Glas-Veranda. Lift. Orchester im Hotel. Auto-Garage. Mässige Preise. Tarif und Prospekt auf Wunsch. 2431

ANT. RIEDEL, Besitzer.

Elektrische Aufzüge

(Lifts)



mit automatisch-elektrischer Druckknopfsteuerung

liefern als **Spezialität**
in modernster und bester Ausführung

C. Wüst & Cie., Seebach-Zürich.

Vorzüge unseres Systems:

Absolut zuverlässige einfache Steuerung.

Sehr geringer Stromverbrauch, daher billigster Betrieb.

Prima Referenzen.

Projekte und Lieferungsofferten prompt und kostenlos.

3 (Za1691g) 66

Cafés torréfiés

aux prix les plus avantageux.

A. Stamm-Maurer
BERNE. 253

Echantillons et offres spéciales à disposition.

Cafés verts.

Billig zu verkaufen

ein so gut wie neuer

Hotelherd und ein Restaurationsherd

sowie **verschiedene neue Herde** mit und ohne Warmwassereinrichtung neuester Konstruktion. 2441

Basler Kochherdfabrik
E. Zeiger, Basel.

Ernst Messmer

Kupferschmied
Neuhausen bei Schaffhausen

empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Hotels-, Wirtschafts- und Kücheneinrichtungen, Casserollen mit Sautoir-Deckel, Braisieren mit Deckel, Rôtissoire, Bain-marie-Marmietten, Reparaturen und Verzinnungen, Wäschereien für grössere u. kleinere Hotels, alles unter Garantie und billigster Berechnung. (O 247 Sch)

Mech. Leinenweberei Worb (vorm. Röthlisberger & Cie.)

in WORB bei BERN

gegründet im Jahre 1785

empfiehlt sich für die Lieferung von

erstklassiger Hotelwäsche

mit oder ohne eingewobenen Namen.

Musterkollektionen stehen gerne zur Verfügung.

Devise und Arrangements bei Neueinrichtungen.

Eigene Naturbleiche. Konfektionsatelier. 264

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP

BERNDORF, Nieder-Oesterreich.

Schwerversilberte Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch

Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:

Jost Wirz, Luzern

Pilatushof, gegenüber Hotel Viktoria

Preis-Courants gratis und franko.

Lugano. — Zu Verkaufen.

Villa in schönster Lage, prächtige Aussicht auf die Stadt und See, nahe beim Bahnhof. eignet sich vorzüglich für Hotel, Pensionen etc. Auskunft erteilt **Ingenieur P. Ferrazzini, Lugano.** (H 853 O). 923

Lugano-Paradiso.

Zu verkaufen oder zu vermieten ein geräumiges

Gebäude mit 16,000 m² Umschwung.

Die Liegenschaft liesse sich, ihrer prächtigen Lage, herrlichen Aussicht und äusserst bequemen Zufahrt wegen, höchst vorteilhaft für den Betrieb einer Hotel-Pension einrichten. Bei langjähriger Miete würde der Besitzer die nötigen Umbauten selbst ausführen lassen. Für alles Nähere wende man sich gefl. sub Chiffre **L 2078 A** an **Haasenstein & Vogler, Lugano.** 1022

Für Pension, Hotel oder Herrschaftssitz.

Zu vermieten in Locarno

eine neugebaute, komfortable Villa, mit Garten, in sonniger gesunder Lage, mit prachtvoller Aussicht auf See und Gebirge, 5 Minuten vom Bahnhof entfernt. Zentralheizung, Wasser- und elektr. Lichteinrichtung. Bäder, Waschlokale etc. (ZA14268) 2869

Nähere Auskunft erteilt unter Chiffre **Z T 11769** die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

Für Hotel- und Pensions-Wäsche

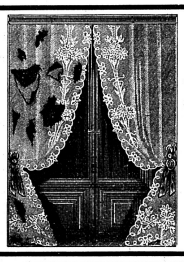
sind von grösstem Vorteil:

SCHULERS Bleich-Schmierseife
SCHULERS Goldseife-Savon d'or
SCHULERS Goldseifen-Spähne
SCHULERS Salmiak-Terpentin-Waschpulver

sowie alle gewöhnlichen Haushaltungsseifen

Carl Schuler & Co., Kreuzlingen

Fabrik von Seifen, Soda und chemischen Produkten. 270



Wiederherstellung der Dessins!

Mech. Verweberei Wyl (St. Gallen)

C. A. Christinger

empfiehlt sich den tit. Hotels und Pensionen zum fachgemässen maschinellen Verweben von defekten Gardinen, Tüll- u. Spitzenkleidern, Spitzenkragen etc., sowie jeder Art Wäsche-Gegenständen, auch farbige Tischdecken. Prompteste und billigste Ausführung, auch der kleinsten Aufträge. Garantie für Nicht-Ausreissen und Haltbarkeit.

Die Ware muss jeweilen gewaschen eingesandt werden. 2422

Gesetzlich geschützt. — Patente angemeldet.

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe nach auswärts. 217

H. Frisch, Bücherexperte, **Zürich I.**

Hotel-Verkauf.

Erstklassiges, modernst eingerichtetes **Familien-Hotel,** an frequentester Lage der Zentralschweiz, mit grossem Garten am See, ist krankheitshalber direkt vom Besitzer zu verkaufen. Anzahlung 200,000 Franken. **Agenten verbeten.** Offerten unter Chiffre **H 2446 R** an die Expedition ds. Bl.

Fachschule f. Hotelkellner

und 2monatige Kurse für Buchhalter, Oberkellner, Geschäftsführer u. Köche. Prospekte von **F. de Lacroix, Frankfurt a. Main.** (H6.5913) 37

Als Spezialfirma für den

Hotelbau

empfehlen sich

Prof. Billing und W. Vittalli, Architekten, Karlsruhe.

Filialbureau in

Baden-Baden und Metz.

Grosse praktische Erfahrungen.

Hauptsächlichste Hotel-Neu- und -Umbauten: 78

B.-Baden, Hotel Stephanie
" " Messmer
" " Europ. Hof
" " Holland
" " Franz. Hof
" " Parkhotel
" " Hirsch (Peters Hotel)
" " Darmstädter Hof
" " Schirmhof
" " Goldenes Kreuz
" " Stadt Baden
" " Sanatorium Quisisana
" " Annaberg (Neuer Teil)
" Sanator. Dr. Heinsheimer
Biskra, Hotel Viktoria
Koblenz, " Bellevue
Donaueschingen " Schützen
Dürrheim, Salinenhotel
" Badhotel
Freudenstadt, Hotel Waldlust
" " Post
Gardone (Gardasee), Grand Hotel
Hornberg, Schlosshotel
Hundseck, Kurhaus
Königswinter, Gd. Hotel Mattern
Metz, Hotel Royal
" Grand Hotel
Nauheim, Parkhotel
Schluchsee, Hotel Sternen
Schmeckwitz, Kurhaus
Villingen, Waldhotel
Wildungen, Hotel Fürstenhof
" " Kaiserhof

Delikat!!

sind die **echten**

Thüring. Stangenkäse

Postkolli franko inkl. Verpackung

Mk. 3.50 1198

gegen Nachnahme.

Hinze & Kalz, Erfurt 73.

MAISON FONDÉE EN 1811.

BOUVIER FRÈRES

NEUCHATEL.

SWISS CHAMPAGNE.

Se trouve dans tous les bons hôtel suisses.

HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

215

Kontroll-Uhren

Za 1580 g **Bürk's Patent**

Württ. Uhrenfabrik Schwenningen.

Tragbar oder **stationär**

für Wächter, Wärter, Heizer, Arbeiter etc.

Man verlange Prospekte!

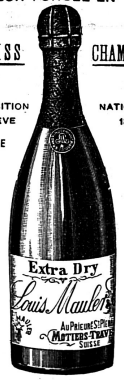
Hans W. Egli, Zürich II

Werkstätte für Feinmechanik. 69

MAISON FONDÉE EN 1829.

SWISS CHAMPAGNE

EXPOSITION GENÈVE MÉDAILLE NATIONALE 1896 D'OR



LOUIS MAULER & Cie

MOTIERS-TRAVERS

(Suisse).

HOTEL

mittlerer Grösse mit Jahresbetrieb in schöner, verkehrsreicher Ortschaft in Graubünden, mit alter besserer Clientèle, Familienverhältnisse halber **billig zu verkaufen.**

Nähere Auskunft erteilt S 2548 V

K. Hitz, Geschäfts- u. Versicherungsbureau
— Chur. —

278

Zu verkaufen

wegen Aufgabe des Geschäfts

aus einer feinen Pension das **Ameublement** für 12 Schlafzimmer, das nur 4 Monate gebraucht wurde, sowie diverse Möbel, am liebsten en bloc, billig. Betr. Besichtigung und Preise wende man sich unter Chiffre **A 6909 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.** 38

Ideal-Hotelkohle Maria

billigster und angenehmster Brand, kein schädlicher Schwefel, kein Rauch, kein Russ, grösste Ausnützung für Herd und Ofen. Feinste Referenzen stehen zu Diensten.

Man verlange im eigenen Interesse überall ausdrücklich

Ideal-Hotelkohle Maria

wo nicht bereits vertreten direkt bei

M. Stromeyer, Lagerhausgesellschaft Kreuzlingen. 2378

Strassburger Gänseleberpasteten-Fabrik Christoph & Rau, Strassburg i. E.

Telegramm-Adresse: Pastetenchrist. Telephon 380.

Unsere Pasteten sind anerkannt vorzüglich. Ein Versuch überzeugt.

Man verlange Preisliste. Wiederverkäufern Spezial-Konditionen.

67 (F. St. 1011)